28. Jahrgang. Sonnabend, 20. November. Abend-Ausgabe

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16165. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Schwerin, 20. November. (Privattelegramm.) **Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin beabsichtigt, am 25. November zum Winteraufenthalt nach Cannes abzureisen.**

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. November.

Die Militärvorlage.

Schon seit 4 Tagen, so wird berichtet, ist den Mitgliedern des Bundesraths die neue Militärgesetzvorlage zugegangen. Man will aber ausführlichere Mittheilungen zurückhalten, bis der Bundesrath sich über die Vorlage schlüssig gemacht hat. Das soll natürlich kein Mißtrauensvotum für den Bundesrath bedeuten, und deshalb zieht man daraus, daß an die Discretion der Mitglieder appellirt wird, den Schluß, daß die Regierung Werth darauf lege, die Vorlage durch die Thronrede anzukündigen. Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik haben nach allen bisherigen Andeutungen die Friedensaussichten den Sieg davon getragen, und wenn das auch nicht der Fall wäre, so würde die Militärverwaltung sich sicherlich hüten, gerade in kritischer Zeit durch Neuorganisationen Unsicherheit in die Armee zu bringen. Soweit die sonstigen Andeutungen über den Inhalt der Vorlage gehen, scheint dieselbe in der That, wie wir schon gestern als Vermuthung ausgesprochen haben, hinter den Vorschlägen zurückzubleiben, welche von den freiwilligen Mitarbeitern des Kriegsministers in der Presse, namentlich in der mittelparteilichen, gemacht worden sind. Indessen wird man gut thun, das Weitere abzuwarten. Soviel scheint aber ausgemacht, daß die Neubildung eines Armeecorps u. dergl. nicht beabsichtigt ist, wie sich überhaupt unsere Angabe bestätigen dürfte, daß die Erhöhung der Präsenzziffer, welche die Vorlage in Aussicht nimmt, eine relativ mäßige sei, daß dagegen die Mehrausgaben, welche durch die Abänderung des Militärgesetzes erforderlich werden, annähernd dieselbe Höhe erreichen, wie die Ausgabesteigerungen in Folge des Gesetzes von 1880; wobei zu bemerken ist, daß auf Grund des bestehenden Gesetzes die laufenden Ausgaben im Etat für 1881/82 um 17, die einmaligen Ausgaben um 26 Mill. Mk. gesteigert wurden; im Ganzen also um 43 Millionen Mark. Vielleicht kann man daraus schließen, daß die Abänderungen in der Organisation der Armee nicht sowohl eine numerische Verstärkung derselben, als eine technisch vervollkommnete Ausbildung bezwecken. Der Bundesrath wird die Vorlage ohne Zweifel in Kurzem in Angriff nehmen. In der gestrigen Plenarsitzung ist bereits der gesammte Etat und das Etatsgesetz festgestellt worden; es fehlt jetzt nur noch die Berechnung der Matricularbeiträge.

Zur Kritik des Gesetzentwurfs betreffend die Herabsetzung der Anwaltsgebühren.

Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Rechtsanwälte hat, wie schon gesagt, in den Kreisen der Anwälte eine erklärliche Aufregung hervorgerufen. Nicht als ob die Anwälte jeder Ermäßigung der Anwaltsgebühren, auch da wo wirklich die Gebühren sich als übermäßig hoch gezeigt haben, widersprächen. Der beste Beweis für das Gegentheil ist der, daß die Vorstände der Anwaltskammern sich schon vor längerer Zeit fast einstimmig für mehrere Ermäßigungen, wie z. B. die des Honorars für Rathsertheilungen und für Empfangnahme von Geldern und auch der Schreibgebühren für ganz unbedeutende Schriftstücke ausgesprochen haben. Was die Anwälte aber besonders verletzt hat, ist, daß während man in dem Gesetzentwurf die Herabsetzung der Gerichtskosten so gut wie ganz unterlassen hat — denn die wenigen hierauf bezüglichen Bestimmungen machen doch mehr oder weniger nur den Eindruck einer kleinen Decoration des Gesetzentwurfs —, man dagegen die Herabsetzung der Anwaltsgebühren in einer die Existenz der Betheiligten geradezu bedrohenden Art und Weise vorgeschlagen und dabei den Anwaltsstand über diese Vorschläge nicht einmal vorher gehört hat. Eine nicht wenig einschneidende Bestimmung ist z. B. die, daß man bei Prozessen über große Objecte einen Höchstbetrag des Einheitssatzes der Gebühr des Anwalts einführen will. Gegen diese Bestimmung wird mit Grund angeführt, daß bei ganz großen Objecten die Höhe der Prozeßkosten am wenigsten empfunden wird und es doch nur als eine billige Ausgleichung erscheint, daß der Anwalt, der für unzählige kleinere Geschäfte eine seine Mühe nicht genügend entschädigende Vergütung bezieht, in den wenigen Fällen, wo ihm das Glück der Führung eines Prozesses über besonders hohe Objecte zu Theil wird, eine besonders reichliche Entschädigung erhält. Und dabei will man die Gerichtskosten auch in Zukunft mit dem Object des Prozesses immer weiter steigen lassen, so daß bei ganz großen Objecten zwischen den Gerichts- und Anwaltskosten das ärgste Mißverhältniß eintritt.

Ganz besonders aber scheint bei der Vorlage der gewichtige Gesichtspunkt außer Acht gelassen zu sein, daß die geplanten Ermäßigungen gerade die Anwälte an den Sitzen der kleineren Amtsgerichte am meisten treffen müssen. Während man auf der einen Seite die Ueberfüllung der großen Städte mit Anwälten hindern und es befördern möchte, daß an den Sitzen der Amtsgerichte an den kleineren Orten sich eine genügende Anzahl von Anwälten niederläßt, unternimmt man es durch diese Vorlage, das Einkommen der Anwälte an diesen Orten derartig zu schmälern, daß sie von der Niederlassung an letzteren mehr und mehr abgeschreckt werden müssen. Dadurch befördert man aber, ohne es zu wollen, die Zunahme des Winkelconsulententhums, welche an vielen Orten unseres Vaterlandes schon jetzt nicht angenehm empfunden wird.

„Wendung" in den deutsch-russischen Handelsbeziehungen.

Der russische Minister des Auswärtigen Herr v. Giers soll, wie die „Magd. Ztg." meldet, gelegentlich seines letzten Besuchs bei dem Fürsten Bismarck, bez. schon in Franzensbad, die Möglichkeit einer Wendung in den deutsch-russischen Handelsbeziehungen in Aussicht gestellt haben, unter der Voraussetzung, daß Deutschland der russischen Petroleum-Ausfuhr werthvolle Concessionen machen würde. Die „Magd. Ztg." meint, ob Deutschland das Petroleum aus Nordamerika oder aus Rußland beziehe, sei für die Händler und Consumenten gleichgiltig; es komme nur die Rücksicht auf die Vereinigten Staaten in Betracht, welche bekanntlich ein sehr wichtiger Consument für deutsche Waaren seien. Es könne jedoch auf ihre (d. h. der Vereinigten Staaten) Interessen bei dieser Frage die gebührende Rücksicht genommen werden, ohne daß dadurch der Werth etwaiger Concessionen an Rußland herabgemindert würde. Diese Quadratur des Cirkels ist unverständlich. Unstreitig liegt die Gefahr nahe, daß Deutschland durch Begünstigung der russischen Petroleumeinfuhr der deutschen Industrie den wichtigen nordamerikanischen Markt verschließt, ohne von Rußland Zugeständnisse zu erlangen, welche die Nachtheile der jetzt üblichen Absperrungspolitik aufwiegen. Die Mittheilungen der „Magd. Ztg." werfen übrigens ein interessantes Licht auf die Absichten, welche bei der Einführung des Petroleumfaßzolles zu Ungunsten der nordamerikanischen Ausfuhr möglicher Weise maßgebend gewesen sind, während im Bundesrath der Schutz der nationalen Böttcherei als Zweck dieser Maßregel bezeichnet worden ist. Wenn auf diesem Wege weitergegangen werden soll, so könnte die neue russische Zollpolitik leicht nur zu Enttäuschungen der deutschen, an dem Handel mit Rußland betheiligten Industrien führen.

Die überseeische Bank.

Unser Berliner △-Correspondent schreibt: Von den Vorberathungen wegen Errichtung einer überseeischen Bank, welche hier vor Kurzem stattfanden, ist wenig bekannt geworden. Es verlautet nun, daß sich Freunde und Gegner, also die Gründe für und wider die Frage, ziemlich die Waage halten und noch nicht zu übersehen ist, ob nach dem Wunsche der Befürworter des Planes die Angelegenheit bereits den nächsten Reichstag beschäftigen wird. Auch die Stellung des Reichskanzlers, welcher persönlich der Sache von vornherein geneigt war und geblieben ist, indessen Alles von dem Erachten der berufenen Kreise abhängig machen will, scheint sich vorläufig noch nicht geändert zu haben. Es wird behauptet, daß die kürzlichen Besprechungen des Fürsten Bismarck mit dem Geh. Rath v. Bleichröder dieser Sache gegolten hätten.

Bei Kaulbars' Abreise.

Heute ist der Tag, an welchem Kaulbars den Staub Sofias von seinen Füßen schüttelt. Nachstehendes Telegramm bringt die Bestätigung dieser Thatsache:

Petersburg, 20. November. (W. T.) **Dem „Regierungs-Anzeiger" zufolge verläßt General Kaulbars wegen der Philippopeler Vorgänge heute Morgen Sofia; auch sämmtliche russischen Consuln in Bulgarien und Ostrumelien erhielten den Befehl abzureisen.**

Nicht ohne Besorgniß sieht man diesem Exodus zu und man wird erst aufathmen, wenn er wirklich außerhalb der Grenzen des geplagten Landes ist. Die Bulgaren haben indessen den Unverfrorenheiten des russischen Agenten bisher consequent eine solche Geduld und Klugheit entgegengesetzt, daß zu erwarten steht, Kaulbars werde mit seinen Proclamationen an diesem letzten Tage ebensowenig Glück haben, als mit den bisherigen. Am drohendsten hat sich die

Lage in Burgas

gestaltet. Dort hatte der russische Consul vom General Kaulbars die Weisung erhalten, die auf seinem Consulat befindlichen Montenegriner auf die russischen Schiffe zu bringen und, da der jetzige Commandant von Burgas, Panitza, dies verbot, eventuell die russischen Matrosen zu Hilfe zu rufen. Gegen den Versuch eines solchen Gewaltacts trat nun der energische Panitza auf. Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg." von vorgestern hat Panitza an der Küste Truppenabtheilungen aufgestellt, welche Befehl haben, **Feuer zu geben, falls bewaffnete Soldaten versuchen sollten, das Land zu betreten.** — Gleichzeitig wird jedoch dem „B. Tgbl." gemeldet, daß die bulgarische Regierung den Befehl gegeben hat, die im russischen Consulat versteckten Montenegriner ungehindert abreisen zu lassen. Mit dieser neuen, im jetzigen kritischen Moment nur zu billigenden Nachgiebigkeit würde jeder Grund zur Landung russischer Matrosen entfallen und damit der hier aufgehäufte Zündstoff der Explosion entrückt sein, wenn es eben die Russen nicht unter allen Umständen zum Conflict treiben wollen.

Die russische Minirarbeit

wird freilich, auch wenn Kaulbars mit seinen Consorten fort ist, fortgesetzt werden. Das ersieht man aus Berichten, die besonders aus Ostrumelien kommen, und aus welchen hervorgeht, daß in einer ganzen Reihe von Orten, ja in Philippopel selbst, sich Auflehnungen gegen die Regierung bemerkbar machten. Es scheint, daß panslavistischerseits nun nach einer anderen Methode vorgegangen werde, daß man es nicht mehr mit Veranstaltungen von Putschen, dagegen aber mit der Unterwühlung des Bodens überhaupt versuche. „Das alles erfolgt", bemerkt dazu die „Kreuzztg.", „unter dem Schein, als geschähe es im Namen des Zaren. Selbst wenn wir annehmen wollen, daß der Name des Zaren hierbei gemißbraucht werde, so sollte man meinen, daß von officieller russischer Seite einem solchen Treiben, statt ihm Vorschub zu leisten, entgegengetreten werden müßte; denn wie es mit den Interessen eines autokratischen, daheim mit dem Nihilismus kämpfenden Staates in Einklang zu bringen sein soll, daß er sich unablässig revolutionärer Mittel bediene, ist und bleibt unfaßbar." — Das ist's allerdings schon längst gewesen!

Was nun weiter kommen wird,

ist eine offene Frage. Wenn es sich demnächst um eine neue Fürstenwahl durch die Sobranje handelt, so fragt es sich, ob Rußland dieselbe jetzt anerkennen will, nachdem es bisher die Rechtmäßigkeit und Competenz derselben bestritten hat. Geschieht das nicht, so ist durch die Abreise Kaulbars' ein Ausweg aus der Sackgasse, in die sich die russische Politik verrannt hat, nicht gefunden. Vielleicht würde Rußland die Sobranje anerkennen, wenn dieselbe demnächst den Dadian von Mingrelen zum Fürsten erwählen sollte; aber das ist doch nicht ganz sicher. Selbst einige großmächtliche Cabinette scheinen dieser Ansicht zu sein, da sie sich die Erklärung bezüglich der Candidatur des Mingreliers vorbehalten wollen, bis die Sobranje denselben gewählt habe und zwar unter Berufung auf den Berliner Vertrag, demzufolge die Großmächte die Wahl zu bestätigen haben. Die große Sobranje wird sich wohl hüten, einen russischen Unterthan zu ihrem Fürsten zu wählen, der in Begleitung eines russischen Kriegsministers und zahlreicher russischer Offiziere nach Bulgarien kommen und der Selbständigkeit des Fürstenthums binnen allerkürzester Zeit ein Ende machen würde. Ueber die Stimmung der Bulgaren in diesem Punkte meldet der Wiener Correspondent des „Standard" unter dem 16. d. M.:

„Nach der Ansicht meines Gewährsmannes werden die Bulgaren es absolut ablehnen, von einer bloßen Puppe des Zaren, wie es der Prinz von Mingrelien ist, regiert zu werden. Wenn nicht ein annehmbarerer Candidat aufgestellt wird, dann dürfte wahrscheinlich unter der Präsidentschaft eines aus den Mitgliedern der jetzigen Regentschaft bestehenden Triumvirats die **Republik proclamirt** werden."

Ein Wunder wäre es nicht, wenn die Bulgaren, nachdem sie sich so lange ohne Fürsten haben behelfen müssen, den Versuch machten, dies auch in Zukunft zu thun. Inzwischen gehen wieder einmal

Conferenzgerüchte

durch die Zeitungen. Die Conferenz soll die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien definitiv regeln. Wahrscheinlich klingt das nicht. Weder Rußland noch die Großmächte, d. h. in diesem Falle England und Oesterreich-Ungarn, werden die Union officiell anerkennen, so lange sie nicht sicher sind, daß diese Stärkung Bulgariens nicht Rußland zu Gute kommt.

Die Kammerauflösung in Griechenland.

Daß Tricupis bei dem jüngst ausgebrochenen Conflict nicht zurückgetreten, sondern zur Auflösung des Parlaments geschritten ist, erregt bei der Opposition Erbitterung. Die meisten oppositionellen Mitglieder der aufgelösten Kammer waren am Donnerstag bei Delyannis vereinigt und beschlossen, einen Protest gegen die Auflösung zu erlassen. Die ministeriellen Blätter besprechen die Auflösung als eine Folge der Obstructionsbestrebungen. Die oppositionellen Zeitungen greifen Tricupis heftig an, indem sie die Auflösung als verfassungswidrig bezeichnen.

Municipalwahlen in Rumänien.

Nach einem Bukarester Telegramm vom 19. November sind von den gestern stattgehabten Municipalwahlen diejenigen von 72 Stadtgemeinden, darunter Bukarest, Craijowa, Braila und Jassy, günstig für die nationalliberale Partei ausgefallen. Für die Candidaten der Liberalen wurden 20 445 Stimmen, für diejenigen der Opposition 4800 St. abgegeben. In Bukarest zählten die Candidaten der Liberalen 5017, diejenigen der Opposition 943 St. Zu Ruhestörungen kam es nur in Bottuschani, wo die Opposition durch eine Ansammlung von nach der Stadt gebrachten Bauern die Wähler einzuschüchtern versuchte.

Zur Eröffnung der spanischen Cortes

erhält die „Voss. Ztg." noch folgende Meldung:

Der Ministerpräsident Sagasta berichtete dem Deputirten-Congreß über die Beweggründe, welche zu den Veränderungen im Cabinet Veranlassung gegeben hätten, und entwickelte demnächst das parlamentarische Programm der Regierung für die gegenwärtige Session. Danach wird die Einführung des allgemeinen Stimmrechts hinausgeschoben und die Reform des Heeres zunächst für das Nothwendigste erachtet. Im Senat wurde derselbe Bericht erstattet. Botella begann die politische Debatte und wurde darin vom General Salamanca unterstützt.

Es ist anzunehmen, daß auch die übrigen früher in Aussicht gestellten Reformen, wie z. B. die Einführung von Schwurgerichten, zurückgestellt werden, da nach der heute Morgen gebrachten Meldung sich Sagastas Programm im Wesentlichen nicht von demjenigen des früheren Cabinets unterscheidet, das nach dem Madrider Septemberputsch von Sagasta einer Neubildung unterzogen wurde und am 9. v. M. ins Amt trat. Nach einer Meldung des Pariser „Temps" hatte der alte Stamm der Conservativen unter Canovas beschlossen, den militärischen Reformen zuzustimmen, dagegen die Einführung von Schwurgerichten, des allgemeinen Stimmrechts und der Civilehe zu bekämpfen; vermuthlich deshalb hat Sagasta von diesen Reformen abgesehen, da er genöthigt ist, sich immer kräftiger an jenen conservativen Stamm anzulehnen. Die republikanische Vereinigung will zuerst eine beobachtende Haltung einnehmen und sich zunächst auf die von Salmeron abzugebende Erklärung beschränken, daß die Zusammensetzung des neuen Cabinets den Erwartungen der Republikaner nicht entspreche. General Salamanca hatte im Voraus angekündigt, daß er die militärischen Reformen bekämpfen werde.

Deutschland.

F. **Berlin,** 19. Nov. Gegen ein ausgebildetes Schutzzollsystem ist von jeher mit Recht eingewendet worden, daß alle Vortheile, welche mittelst des Zollschutzes einzelnen Industrien zugewendet werden können, mit directer Schädigung anderer gewerblicher Thätigkeit erkauft werden müssen. Ein recht schlagendes Beispiel dafür findet sich im letzten Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden. Darin hebt ein Dresdener Plüschfabrikant rühmend hervor, daß durch die Zollerhöhung auf halbseidene Waaren die Einfuhr englischer Plüsche erschwert sei. Wenige Zeilen weiter ist aber auf derselben Seite des Handelskammerberichts zu lesen:

„Die Erhöhung des Eingangszolles auf Plüsch hat nach dem Berichte einer großen Galanteriewaarenfabrik in Dresden-Neustadt (ca. 500 Arbeiter) das Geschäft in den aus echt englischem Plüsch gefertigten Artikeln auf das Empfindlichste beeinträchtigt; insbesondere ist dadurch der früher sehr beträchtliche Export nach England und der bis dahin mit Erfolg geführte Kampf gegen die englische Concurrenz im eigenen Lande beinahe unmöglich gemacht werden.

Dieses Beispiel ist in der That typisch für die herrschende Zollpolitik der Zollbegünstigungen und Zollbenachtheilungen, welche sich ganz mit Unrecht Schutz der nationalen Arbeit nennt.

* **[Zum Andenken an den Aufenthalt des Kronprinzen]** in Portofino hat der Bildhauer Bigonet eine Porträtskizze des Kronprinzen modellirt und der Stadt Genua zum Geschenk gemacht.

* **[Fürstliches Verlobungsproject.]** Wie der „Truth" erfährt, ist es im Plane, die Prinzessin Louise, älteste Tochter des Prinzen von Wales, mit dem Herzog von Augustenburg, Bruder der Prinzessin Wilhelm von Preußen, zu vermählen.

* **[Die Zahl der männlichen Mitglieder der regierenden christlichen Dynastien]** beträgt gegenwärtig 408. Das blühendste Herrscherhaus ist das Haus Holstein, wenn man dasselbe im weitesten Umfange annimmt; es zählt 53 männliche Sprossen, wovon auf Rußland (Haus Gottorp-Romanow) 25, Dänemark (Glücksburg) 13, Augustenburg 4, Griechenland 4 und Oldenburg 7 Prinzen kommen. Dem Hause Wettin gehören in Sachsen 34 (Weimar 11, Meiningen und Altenburg je 4, Königreich Sachsen 6, Coburg 9), ferner in England 8, Belgien und Portugal je 4 Coburger, zusammen also 50 Prinzen an. Zunächst folgt dann das Haus Bourbon mit 47 Prinzen, und zwar 18 der französischen, 11 der sicilischen, 5 der parmesischen, 13 der spanischen Linie. „Zur Lippe" schreiben sich 35 Prinzen und Grafen. Das Haus Habsburg-Lothringen wird durch 33 Erzherzoge repräsentirt, das ihm vielfach verwandte Haus Wittelsbach in Baiern durch 23 Prinzen. Je 20 männliche Angehörige zählen die Reuß und Liechtenstein, und auch die Hohenzollern, wenn man die 6 Prinzen der fürstlichen Linie hinzurechnet. Es folgen sodann die Häuser Hessen und Mecklenburg (je 13), Waldeck (12), Schaumburg (10), Savoyen (Italien) und Württemberg (je 9), Bernadotte (Schweden) mit 7, Baden (6), Schwarzburg (5), Anhalt, Braganza (Brasilien) und Welf mit je 4, Nassau-Oranien, Petrowitsch-Njegosch (Montenegro) und Monaco mit je 3, endlich das Haus Obrenowitsch (Serbien) mit 2 männlichen Sprossen.

* **[Nichtbestätigung eines Schiedsmannsstellvertreters.]** Aus Schierstein im Landkreise Wiesbaden wird der „Freis. Ztg." geschrieben, daß der Führer der freisinnigen Partei dort, Wilhelm Mertens, zum dritten Male als Schiedsmannsstellvertreter nicht bestätigt worden ist. Seine erste sowie die zweite Wahl erfolgte durch Acclamation einstimmig. Bei der dritten Wahl erhielt Mertens von 37 Stimmen 27, während 10 sich zersplitterten.

* **[Zur Anzeigepflicht.]** Der „Kuryer Pozn." bemerkt zu dem bekannten Telegramm der „N. Fr. Pr." bezüglich der Anzeigepflicht, daß die päpstliche Note vom 23. März 1880 ausdrücklich betone, „es werde im Interesse der Kirche selbst liegen, in allen Streitfragen, soweit dies möglich sein wird, den Wünschen des Staates gerecht zu werden", und erklärt, daß angesichts einer solchen Wendung der Dinge es nicht zweifelhaft sein könne, welche Lage der kirchlichen Frage in der Erzdiöcese Gnesen-Posen bereitet sein werde.

* **[Zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Unfallversicherung der bei Bauten beschäftigten Personen]** schreiben die „Polit. Nachrichten":

„In den Motiven ist besonders eingehend die Frage erörtert, weshalb bei Regiebauten von Privatpersonen eine besondere Vereinigung zu Berufsgenossenschaften nicht möglich ist. Es wird dabei noch betont, daß es unausführbar sei, jedem Bauherrn die aus Unfällen der Bauarbeiter entstehenden Lasten aufzulegen. Es würden zahlreiche Privatpersonen wirthschaftlich gefährdet und bei der geringen Leistungsfähigkeit vieler kleiner Bauherren würde eine solche Organisation auch nicht zum Ziele führen. Es wurde deshalb der Weg gewählt, den Bauherren und mit ihnen anderen Unternehmern, welche gelegentlich Bauten ausführen, ohne die Ausführung von Bauten gewerbsmäßig zu betreiben, die Verpflichtung aufzulegen, die bei der Ausführung des Baues beschäftigten Personen bei einer mit öffentlich-rechtlicher Garantie umgebenen Versicherungsanstalt gegen Prämie zu versichern. Daß dabei, wie bei den früheren Gesetzen, von Privat-Versicherungsgesellschaften abgesehen ist, ist selbstverständlich. Auch für die Versicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen kann nur die Organisation der Berufsgenossenschaften in Frage kommen und ist der Anspruch gestellt, daß Jeder, welcher einen Bau für eigene Rechnung ausführt, ohne weiteres diejenige Anstalt kennt, bei welcher er zu versichern hat, und daß von der letzteren alle Versicherungen angenommen werden müssen, welche in ihrem örtlichen oder sachlichen Bereich ausgeführt werden. Die Anstalten müssen so organisirt sein, daß jeder Bauherr in jeder Gemeinde den für eigene Rechnung auszuführenden Bau nur anzumelden und dabei gleichzeitig die Höhe der für die Versicherung geschuldeten Prämie zu entrichten braucht, ohne Nachforderungen ausgesetzt zu sein. Der Prämientarif muß obrigkeitlich festgesetzt, und das Schiedsgericht sowie das Reichsversicherungsamt zu den Anstalten in organische Beziehung gesetzt werden."

* **[Verschiebungen in den Commandostellen.]** Nach den „Hamb. Nachr." dürfte die sich verzögernde Ernennung eines Nachfolgers für den verstorbenen commandirenden General v. Wichmann indirect mit bevorstehenden größeren Verschiebungen innerhalb der höheren Commandostellen zusammenhängen.

* **[Die Thätigkeit in den deutschen Münzstätten]** ist im Monat Oktober nur eine geringe gewesen; es sind in Dresden 48 000 Mark Einmarkstücke und außerdem 33 552,89 Mark in Einpfennigstücken geprägt; ferner in Berlin 4 381 680 Mark in Doppelkronen, und zwar ist dieser Geldbetrag nur auf Privatrechnung ausgeprägt worden. Von den viel gelästerten und viel geliebten Zwanzigpfennigstücken

ist ein Gesammtbetrag von über 8 Millionen Mark bereits wieder eingezogen. Es wird sich vielleicht zeigen, daß man sich nach diesen Stücken zurücksehnen wird, wenn dieselben durch die schweren Nickelmünzen à 20 Pfg. ersetzt werden, die gegenwärtig in der Prägung begriffen sind; Ende Oktober war noch ein Betrag von 27 Millionen Mark in silbernen Zwanzigpfennigstücken in Umlauf.

* **[Der Polizeipräsident von Potsdam]**, Herr Wolfgram, war von dem Fuhrherrn C. Ferner wegen Entziehung des Fahrscheines auf Grund einer nicht gehörig veröffentlichten Verfügung auf Erstattung des Schadens verklagt worden. Die erste Civilkammer des dortigen Landgerichts hat nun, wie der „Fuhrhalter" berichtet, den Polizeipräsidenten zu 80 Mk. nebst 5 pCt. Zinsen und zu den Prozeßkosten verurtheilt.

* **[Die Lage der bairischen Cabinetskasse]** soll, wie dem „B. T." gemeldet wird, trotz aller neuerlichen Abmachungen keineswegs eine rosige sein. Noch immer werden Entlassungen von Bediensteten, die unter König Ludwig überzählig waren, vorgenommen. Weitere sehr nothwendige Ersparungen sind im Gange.

* **[Die Colonie Steesow]** Der frühere Abgeordnete Sombart theilt über den gegenwärtigen Stand seines Colonisationsversuches in Steesow in der Priegnitz mit, daß sämmtliche Kossäthen- und Halbspännerhöfe verkauft sind. Was die Bauernhöfe betrifft, so sind noch vier nicht belegt. Am 22. d. M. beginnt der Kataster-Controleur mit der örtlichen Abgrenzung und Versteinung der einzelnen Colonate behufs Regulirung der Steuer und der gerichtlichen Auflassung.

Aus Erquelines in der belgischen Provinz Hennegau wird der Pariser „France" telegraphirt: „Eine ziemlich bedeutende Quantität Kartoffeln, die aus Deutschland nach Frankreich geschickt worden sind, werden in Folge einer Bestimmung des Directors der französischen Zölle an der Grenze zurückgehalten. Der Zolldirector fordert von dem Absender ein regelrechtes Zeugniß, welches nachweist, daß die Kartoffeln aus einer Gegend kommen, welche von der diese Knollenfrucht befallenden Krankheit vollkommen frei ist."

Lissa, 19. Novbr. **[Kreistheilung.]** Wie man der „P. Ztg." meldet, hängt die Reise des Ministers v. Puttkamer nach Fraustadt mit den Verhältnissen des Fraustädter, Kröbener und Kostener Kreises zusammen. Man nimmt an, daß aus dem Kreise Fraustadt zwei Kreise, der neue mit der Kreisstadt Lissa, gebildet werden sollen und daß zu dem neugebildeten Kreise benachbarte Theile von den beiden anderen Kreisen Kosten und Kröben geschlagen werden dürften.

Witten, 17. Novbr. **[Eine Stadt, der an ihrem guten Ruf gelegen ist.]** Hofprediger Stöcker, welcher gegenwärtig Rheinland und Westfalen bereist, wird auch in unsere Stadt kommen, um morgen hier einen Vortrag „über die Judenfrage" zu halten. Um nicht die Ansicht aufkommen zu lassen, als entspreche diese Agitation der Stimmung der Wittener Bürgerschaft, ist durch etwa 100 Personen auf Sonntag, den 21. d., eine allgemeine Bürgerversammlung einberufen worden, in welcher eine Verhandlung über den Stöcker'schen Vortrag stattfinden und ein Beschluß über die Stellung der friedliebenden Bürgerschaft unserer Stadt betreffs der antisemitischen Bewegung in Witten gefaßt werden wird.

Braunschweig, 19. November. Der Prinzregent und Gemahlin sind heute Mittag zum dauernden Winteraufenthalt hier eingetroffen.

Straßburg i. E., 19. Novbr. Die Ernennung des Kreisdirectors von Stichauer zum Bezirkspräsidenten im Unter-Elsaß wird heute von der „Landeszeitung für Elsaß-Lothringen" veröffentlicht.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 19. November. Graf Julius Andrassy wurde gestern, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, vom Kaiser nach Gödöllö geladen und nahm an dem dort im engsten Familienkreise abgehaltenen Diner Theil.

Pest, 18. November. Die österreichische Waffenfabrik-Gesellschaft hat sich entschlossen, eine Anleihe von 40 Millionen behufs Anfertigung der Repetirgewehre aufzunehmen. Die Rückzahlung soll in jährlichen Beträgen geschehen, welche das österreichisch-ungarische Budget zur Deckung der Kosten für die Repetirgewehre einstellen wird.

England.

London, 19. Novbr. Die „Times" erfährt, daß Balfour, Secretär für Schottland, ins Cabinet eintreten werde. -- Die Meldung der „Pallmall-Gazette", daß Lord Salisbury am Sonntag eine Deputation der socialdemokratischen Vereinigung empfangen werde, bestätigt sich nicht. Lord Salisbury lehnte den Empfang der Deputation ab und begiebt sich für Sonntag nach Hatfield. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 19. November. Die feierliche Eröffnung der Eisenbahnlinie Smederewo-Velikaplana ist auf nächsten Sonntag, 21. d. M., festgesetzt.

Amerika.

Montevideo, 18. November. Der Präsident der Republik Uruguay hat seine Entlassung gegeben.

Afrika.

* **[Ueber einen kleinen Krieg am Congo]** entnimmt die „Frankf. Ztg." einem Privatbrief Folgendes: In dem Musurungo-Dorfe Nemlao, am Banana-Creek, haben sich französische Jesuitenpatres niedergelassen, um die Neger zu bekehren und an Arbeit zu gewöhnen. Eine ziemliche Anzahl Negerkinder werden von ihnen unterrichtet und müssen auch täglich einige Stunden in dem neu angelegten Feld arbeiten. Vor Kurzem starb ein Junge aus vornehmer Familie plötzlich. Die Musurungos, die erst vor Kurzem von Süden her nach Banana eingewandert sind, halten streng darauf, daß alle Todten, wenigstens die aus vornehmer Familie, im Lande ihrer Väter begraben werden, und verlangten darum die Leiche, um sie in San Antonio, am Südufer des Congo, zu begraben. Die frommen Patres aber bestanden darauf, daß das Kind, obschon noch nicht getauft, in geweihter Erde ruhen müsse, und begruben es auf dem Friedhof der Mission. Das gab natürlich große Aufregung, aber die Patres gaben nicht nach, und als die Neger ihnen auf die Mission rückten, lockten sie den alten „König" Nemlao ins Haus und sperrten ihn ein. Seine Unterthanen befreiten ihn natürlich mit Gewalt und die schwarzen Herren wurden dabei etwas unsanft behandelt. Sie schlugen Lärm in Banana, eine Abtheilung Haussa unter europäischer Führung wurde abgesandt und ein paar Stunden nachher stand das ganze Dorf in hellen Flammen, der Sohn des „Königs" wurde gefangen genommen und in das Staatsgefängniß auf den Hulk „Ville d'Ostende" gesetzt. Zur Belebung des Handels, der unter der Zollpolitik des Etat independent du Congo ohnehin schwer darniederliegt, tragen solche Affären natürlich nicht bei.

Danzig, 20. November.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 21. Novbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Veränderliches Wetter bei vielfach auffrischenden, zum Theil starken südwestlichen bis westlichen Winden mit kaum veränderter Temperatur.

* **[Drewenzregulirung.]** Seit längerer Zeit schweben bereits Verhandlungen über ein Project zur Regulirung des Drewenzflusses. Dasselbe ist nunmehr in der Art aufgestellt worden, daß durch die Regulirung ein Areal von 4000 Morgen meliorirt werde. Die Kosten des Projects sind auf 182 000 Mk. veranschlagt. Nach den stattgehabten Verhandlungen ist auf das Zustandekommen einer Meliorationsgenossenschaft zu hoffen, jedoch nur dann, wenn den Interessenten erhebliche Beihilfen gewährt werden. Der Landwirthschafts-Minister hat sich bereit erklärt, das Unternehmen durch Gewährung einer Staatsbeihilfe von 80 000 Mk. zu unterstützen, dabei jedoch vorausgesetzt, daß die Provinzialverbände sich ebenfalls mit einem angemessenen Betrage betheiligen. Von den 4000 Morgen liegen 1200 Morgen in Ostpreußen. Infolge Requisition des Oberpräsidenten von Westpreußen hat nun, wie der „K. H. Z." mitgetheilt wird, der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen den Landesdirector ersucht, die Angelegenheit dem dortigen Provinzialausschuß zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Der Landesdirector erklärt in seiner Vorlage, daß er bei aller Sympathie für die Sache dem Provinzialausschuß nicht anräthig sein könne, zu dem Unternehmen eine Beihilfe zu bewilligen, da die Mittel der Provinzial-Verwaltung zu sehr beansprucht seien. Der westpreußische Provinzialausschuß hat die Hergabe einer Provinzialbeihilfe zur Ausführung des Meliorationsprojects bereits abgelehnt.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Führen die Vorstandsmitglieder einer mit Corporationsrechten bestehenden Innung einen statutenwidrigen Beschluß der Generalversammlung, wonach ein zum Innungsvermögen gehöriges Kapital zur Vertheilung gelangen soll, aus, so machen sie sich, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 1. Oktober d. J., dadurch eventl. der Untreue schuldig.

* **[Stempelkassirung.]** Vielfach werden vom Publikum bei den Steuerhebestellen preußische Stempelmarken statt Stembelbogen gekauft und selbst verwendet resp. kassirt, obgleich dies in den meisten Fällen unzulässig ist und einer Nichtverwendung gleichsteht, also Bestrafung nach sich zieht. Es erscheint daher geboten, darauf hinzuweisen, das nach den bestehenden Vorschriften die Kassirung des Stempelpapiers nur von der Behörde oder dem Stempelvertheiler geschehen kann, bei welchem das Stempelpapier gelöst ist. Die Verwendung von Stempelmarken ist dem Publikum selbst nur noch zu Vollmachten gestattet und es muß dies innerhalb vierzehn Tagen nach der Ausstellung erfolgen.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Premier-Lieut. v. Schleicher, à la suite des 4. ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, ist zum überzähligen Hauptmann befördert, dem Hauptmann Müller von demselben Regiment ein Patent seiner Charge und dem Rittmeister Frhrn. v. Puttkamer vom 1. Leib-Husaren-Reg. Nr. 1 der Charakter als Major verliehen. Die Seconde-Lieuts. Dreßler vom westpr. Feldartillerie-Regt. Nr. 16 und v. Felgenhauer I., Erzieher beim Kadettenhause zu Kulm, sind zu Premier-Lieutenants befördert; der Premier-Lieutenant Schultze vom westpr. Feldartillerie-Reg. Nr. 16 ist in das Feldartillerie-Reg. Nr. 15 versetzt, der Premier-Lieut. Behlau, à la suite des Inf.-Reg. Nr. 128, Erzieher beim Kadettenhause zu Bensberg, ist in das rhein. Inf.-Reg. Nr. 25 einrangirt. Die Vicefeldwebels Holzmann vom Landwehr-Bat. Dt. Eylau, Schnee vom Landwehr-Bat. Pr. Stargard, der Vicewachtmeister Modrow vom Landwehr-Bat. Pr. Stargard sind zu Seconde-Lieutenants befördert, der Seconde-Lieutenant Menke vom 3 ostpr. Gren.-Reg. Nr. 4 ist ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren übergetreten. Dem Hauptmann Wessel, den Seconde-Lieuts. Weiß und Scheefer vom Danziger Landwehr-Bat., dem Premier-Lieut Grodzicki und dem Seconde-Lieut. Siefer vom Neustädter Landwehr-Bat. ist der Abschied bewilligt. Der Kasernen-Inspector Pohland in Pr. Stargard ist nach Jüterbog und der Kasernen-Inspector Franz daselbst nach Pr. Stargard versetzt.

* **[Vortrag.]** Am Donnerstag Abend hatte der dritte Vortrag des Hrn. Baurath Licht über „altgriechisches Leben" im Saale des Gewerbevereins wieder eine zahlreiche Zuhörerschaft versammelt. Es war ein inhaltvolles Programm, welches er behandelte: Die olympischen Spiele, die Panathenaeen und die Eleusinien, die drei größesten und glänzendsten Feste Griechenlands. Nach der Mythe hat Zeus selbst die olympischen Spiele zum Denkmal seines Sieges über den von ihm entthronten Kronos da, wo der Kampf mit Kronos und den Titanen gewüthet, in Olympia, gestiftet. Gleichzeitig war dies Fest ursprünglich eine dem Kronos geweihte Jahresfeier. Von 884 v. Chr. ab wurde dasselbe ein allgemeines Nationalfest für ganz Hellas und gewann mehr und mehr eine politische Bedeutung, um alle Hellenen zu einer Art Schaustellung aller körperlichen und geistigen Begabung, zu einer Schule der Wissenschaften, der Sitten, der Freiheit, des Krieges und des Patriotismus zu vereinigen. Als im Jahre 500 v. Chr. bei einem solchen Spiele Streit ausbrach, ward dieser zu einem Bürgerkriege, in welchem die Stadt Pisa zerstört und außerordentlich reiche Beute nach Olympia geschleppt wurde. Aus diesen Schätzen wurde der weltberühmte Tempel des olympischen Zeus erbaut, dessen Schönheit und Pracht der Gegenstand griechischen Nationalstolzes und der Bewunderung aller Zeiten wurde. Er war im dorischen Styl vom Baumeister Libon errichtet und mit den von Phidias in Gold und Elfenbein ausgeführten Wunderwerk der Zeus-Statue geschmückt. — Schon 10 Monate vor den Festen begannen die Vorbereitungen durch Wahl der 10 Kampfrichter. Sie hatten die Kampfbewerber zu prüfen, ob sie würdig seien, ein untadelhaftes Leben geführt, ob sie freie Hellenen seien Demnächst hatten sie sich einer 10monatlichen Prüfungs- und Uebungszeit, einer strengen Diät zu unterwerfen. Wenn die Zeit des Festes gekommen, dann wurde befohlen, daß nun alle Streitigkeiten ruhen mußten, daß das heilige Land von Olympia von Bewaffneten und Ausländern nicht betreten werden dürfe; — dann wurden alle Altäre des Zeus (darunter der größeste auf einer Plattform in 32 Fuß Höhe) und die der übrigen Götter mit Blumen bekränzt, die Opferflammen entzündet und es wurde bis spät in die Nacht beim Scheine des Mondes unter den Klängen der Musik und heiliger Lobgesänge mit feierlichen Aufzügen die Vorfeier begonnen. Von da begab sich das Volk unter stürmischem Jubel nach den Kampfbahnen, denn die Kämpfe begannen mit dem ersten Schimmer der Morgenröthe. Es gab zwei Kampfbahnen: das Stadion, ein 600 Fuß langer Damm, mit Sand bestreut, für die Wettläufer und Kämpfer zu Fuß, und den Hippodromos, die Fahrbahn, 600 Fuß breit und 1200 Fuß lang. Beide Bahnen vereinigten sich vor der Tribüne der Kampfrichter. Zuerst traten die Läufer des Stadions vor: auf ein Trompetensignal flogen die 4 ersten Läufer dem Ziel entgegen, alsdann folgten 4 andere und so fort, bis endlich die Sieger aller dieser Gruppen zu einem letzten entscheidenden Kampfe antraten. Wer von diesen das Ziel zuerst erreichte, wurde als Sieger mit dem Palmzweig unter dem brausenden Jubel des Volkes beglückt. Am anderen Tage folgte das Wettrennen zu Pferde und Wagen. Das Signal ward durch einen Adler aus Bronze gegeben, der sich mit ausgebreiteten Schwingen in die Luft erhob, und einen Delphin, der sich in die Erde senkte. Alsdann folgten die Ringer, welche nach dem Loose zu je zweien gepaart wurden. Nur ein Loos war unpaarig; wer dies erhielt, hatte mit den Siegern aller Paare einen letzten entscheidenden Kampf zu bestehen. Endlich kamen die Klopffechter an die Reihe, deren Fäuste mit zusammengeflochtenen Riemen und Bleistücken umwunden waren. Dies war der entsetzlichste Kampf, der deshalb weniger bei den gebildeten Helenen beliebt war und meist einen tödtlichen Verlauf nahm. Das Werfen des Spießes und das Springen mit Gewichten beschloß diese gymnastischen Spiele. Auf sie folgten die Wettkämpfe der Dichter, der Sänger, der Redner und Rapsoden. Am letzten Tage fand die Krönung der Sieger statt, welche im Theater unter dem brausenden Jubel des Volkes vollzogen wurde. Die großen Panathenaeen oder die Feste der Göttin Athenae wurden alle 4 Jahre (die kleinen alljährlich) zur Zeit des Sommersonnenstillstandes begangen, zu denen ganz Hellas nach Athen strömte. Sie waren wegen ihrer herrlichen Aufzüge, ihrer Kampfspiele, besonders aber auch wegen der Mysterien berühmt, welche denselben eine besondere Weihe gaben, symbolisirt durch das heilige Gewand der Athenae und das heilige Schiff. Das heilige Gewand wurde von kleinen durch die Priesterin erwählten Mädchen in 4jähriger Abgeschiedenheit auf der Akropolis gestickt und am Feste als Segel auf dem heiligen Schiffe ausgespannt. Im Festzuge, die Greise und die Matronen voran, alle bekränzt, gefolgt von den bewaffneten Männern, den Frauen; endlich dem Zuge der schönsten Jungfrauen mit goldenen Körbchen auf dem lockigen Haupte, und den kleinen Kindern, ward das heilige Schiff, von unsichtbaren Maschinen bewegt, unter Begleitung von Sängern und Tänzern durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt geführt, die von Tribünen mit Zuschauern gefüllt, besetzt waren, zum Tempel der Demeter nach Eleusis hinaus und dann wieder zurück zum Tempel des Apoll. Hier wurde das Segel abgelöst und es wurde mit demselben die auf ein duftendes Blumenlager gestellte Statue der Göttin Pallas Athenae bekleidet. In der Nacht des heiligen Tages folgte das Fackelfest. Auch dies hat eine symbolische Bedeutung. Der Schauplatz desselben war eine prächtige Avenue mit Säulenhallen, an welcher sich die Laufbahn in nahezu 1/6 Meile Länge hinzog. Auf dem Altar des Prometheus loderte eine strahlende Flamme. Der erste der Wettläufer, welche längs des Stadions vertheilt standen, entzündete an ihr seine Fackel und trug sie im schnellsten Laufe zum nächsten; dieser ergriff sie und eilte damit zum dritten und so flog diese flammende Schnellläuferin bis an das Ende des Stadions hin und zurück. Der Sieger mußte mit der brennenden Fackel sämmtliche Stationen durchlaufen haben. Am 2. Tage fanden die Wettkämpfe der Athlethen, der Roß- und Wagenlenker statt, am 3. die Kämpfe der Sänger und der Meister in der Tonkunst. Gleichzeitig fanden im Theater Wettkämpfe in der Redekunst und hierauf der berühmte Waffentanz statt, welchen die edelsten Jünglinge Athens aufführten. Dieser kunstvolle Tanz soll nach der Mythe von der Göttin Pallas Athenae nach ihrem Siege über die Titanen im Taumel ihrer Freude getanzt worden sein. Nach der Vertheilung der Preise an die Sieger im Theater trat der Herold noch einmal vor und betete laut für das Wohl des gesammten hellenischen Volkes. Dann aber verwandelte sich wie mit einem Zauberschlage ganz Athen in einen einzigen Fest- und Speise-Saal, in welchem die Göttin von der Burg unablässig eine unversiegbare Fülle von Braten und Wein herniedersandte, denn heute waren Alle, Fremde und Einheimische, ihre Gäste. — Die Eleusinien oder die Mysterien zu Eleusis fanden in der Nähe des Städtchens Eleusis im Tempel der Demeter und ihrer geliebten Tochter Persephone statt. Von einer Mauer umschlossen, von Altären, Kapellen und reizenden Landhäusern umgeben, ragte der prachtvolle Tempel hoch hervor. Demeter — die Mutter Erde — war die Tochter des Kronos und gebar dem Zeus die liebliche Persephone: den Frühling. Die großen Eleusinien der Mutter, der Demeter geweiht, fanden zur Herbstzeit statt und die kleinen, der Persephone geweiht, im Frühling. Wenn diese Feste ursprünglich also auch Kalenderfeste gewesen waren, so gewannen sie bald eine überwiegende Bedeutung als eine geheimnißvolle Institution der Priester, denn man hielt die Lehren, welche den Festen zu Grunde lagen, geheim, weil man es für gefährlich erachtete, dieselben preiszugeben und damit die Staatsreligion, auf welcher die Staatsverfassung beruhte, zu gefährden; nur die Geweihten sollten die abstracte Wahrheit kennen lernen. Dem in seinem frommen Aberglauben leicht verletzbaren Volke sollte die poetische Anschauung nicht getrübt werden. Dem Herrn Vortragenden weiter in die Mysterien dieser Feste zu folgen, muß Referent sich versagen, da sie in der aphoristischen Darstellung in einem kurzen Referat unverständlich bleiben würden. Wir fügen daher nur noch hinzu, daß Hr Baurath Licht mit diesem Vortrag seinen interessanten Cyclus beendete und der Vorsitzende des Gewerbe-Vereins sicher im Sinne aller Hörer sprach, wenn er den Vortragenden für seine erschöpfende Darstellung altgriechischen Lebens des lebhaftesten Dankes seines Auditoriums versicherte.

* **[Stadttheater.]** Am Dienstag wird die Oper „Lohengrin" in neuer Ausstattung zum ersten Mal in Scene gehen. Die Titelrolle singt Hr. Grussendorf, die „Elsa" wird zum ersten Male Frl. Forster singen, während Fr. Bauer-Hellmer die „Ortrud" übernommen hat.

* **[Gegen die Fremdwörter.]** General-Postmeister Stephan schreitet in dem Vernichtungskriege gegen die Fremdwörter rüstig weiter. Nach einer neueren Verordnung desselben sollen die Aufschriften der Postgebäude „Corridor", „Etage", „Portier" durch Gang, Geschoß, Pförtner u. s. w. ersetzt werden. Auch sollen in den Bauanschlägen und Zeichnungen alle Fremdwörter fern gehalten werden.

[Polizeibericht vom 20. November 1886] Verhaftet: 1 Schlosser, 1 Arbeiter, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Hehlerei, 1 Arbeiter wegen Einschleichens, 2 Arbeiter wegen Bedrohung, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 19 Obdachlose, 3 Bettler, 2 Betrunkene. — Gestohlen: Eine silberne Remontoir-Cylinderuhr Nr. 15 510, ein schwarzseidener Regenschirm. — Gefunden: Ein Paar blaue wollene Kinderstrümpfe, abzuholen von dem Lehrling Max Fuchs, Paradiesgasse 3.

ʒ **Elbing**, 19. November. Der Winter ist bei uns nicht arm an musikalischen Genüssen. Der Kirchenchor wird das Todtenfest mit einer ernsten Musikaufführung in der neuen Dreikönigenkirche feiern, die Liedertafel bereitet eine große Aufführung für Männerchor, Sopran- und Baßsolo vor, für welche die Solisten aus Danzig und Königsberg erwartet werden, und außerdem machen auch reisende Virtuosen gelegentlich in Elbing Station. Kürzlich haben wir Arma Senkrah gehört, heute den Wiener Walter, Fräul. Soldat und die bereits hier bekannte Rappoldi-Kahrer. Das Concert war von großer Wirkung, das zahlreich versammelte Auditorium fühlte sich wieder einmal musikalisch angeregt und ergriffen von dem ernsten, markigen und tief beseelten Geigenspiel, dessen Eindruck die anmuthigen Tändeleien des Fräul. Senkrah völlig vergessen ließ. Dem Liedervortrage Walters merkte man zwar sehr den ehemaligen Opernsänger an, doch hat auch er gefallen, besonders in der Faustscene, in der er sichtlich den heimischen Boden der Bühne wieder unter den Füßen fühlte.

* **Löbau**, 19. Nov. Heute fand hier die durch das Ableben des Hrn. v. Lyskowski erforderlich gewordene Nachwahl zum Abgeordnetenhause statt. Es wurde (wie wir zur Berichtigung des bez. Telegramms in der Morgen-Ausgabe bemerken) mit 134 Stimmen Hr. Leon v. Czarlinski auf Zakrzewo gewählt. Die deutschen Wahlmänner betheiligten sich, da der Sieg des Polen zweifellos war, ziemlich schwach an der Wahl und so erhielt der deutsche Candidat, Justizrath Obuch zu Löbau, nur 47 Stimmen.

Hammerstein, 16. Novbr. Am vorigen Sonnabend wurde in Gegenwart mehrerer höherer Regierungsbeamten der neue Artillerieschießplatz feierlich eingeweiht. Die Festlichkeiten bestanden in einem Festzuge der Arbeiter, Ansprachen, Festmahl und Ball.

* Dem ersten Lehrer und Organisten Lemke zu Marienfelde im Kreise Pr. Holland, sowie dem Lehrer Block zu Klonowo im Kreise Tuchel ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Strasburg, 18. November. Gestern und heute wurden auf Anordnung des Ministeriums in Folge einer Vorstellung des Gymnasialdirectors durch eine Commission, bestehend aus den Herren Geh. Medizinal-Rath Dr. Kersandt aus Berlin, Medizinalrath Dr Reihe aus Marienwerder und Kreisphysikus Dr. Meißner von hier, die Schüler unserer Erziehungsanstalten auf ihren Augenzustand untersucht. Bekanntlich wurde bei einer früheren Revision ein ganz erheblicher Procentsatz unserer Schüler so mit der Granulose behaftet befunden, daß viele vom Unterricht zurückgewiesen werden mußten. Das Collegium erachtete heute den Krankheitszustand für so unbedeutend, daß es die Wiederzulassung der Ausgeschlossenen anordnete. (Ges.)

Pr. Holland, 19. Nov. Der hiesige Magistrat hat sich nun auch für Einführung einer communalen Biersteuer entschieden. Es sollen für die am Orte gebrauten Biere je 1 M. pro Hektoliter erhoben werden.

* Dem Kreis-Thierarzt Brause zu Pr. Eylau ist unter Entbindung von seinem gegenwärtigen Amt und Anweisung seines Amtswohnsitzes in Bartenstein die Kreis-Thierarztstelle des Kreises Friedland übertragen worden.

Memel, 18. Nov. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat sich nicht, wie die „K. H. Z." eine zum Theil auch von uns übernommene Mittheilung derselben berichtigend bemerkt, gegen den Bau einer Eisenbahn nach Rußland über Crottingen nach Moszeik ausgesprochen, sondern hält gerade an diesem Projecte fest, weil es sich von der Ausführung desselben allein wirkliche Vortheile für Memel verspricht. Dasselbe ist nur zur Zeit eingetreten gegen die einseitige Fortführung der Bahn Tilsit-Memel bis zur russischen Grenze, d. h. bis Crottingen oder Garsden, um welche die städtischen Behörden auf Grund der Resolution der Volksversammlung vom 14. d. M. bei den zuständigen Behörden zu petitioniren ersucht werden, und gegen eine eventuelle directe Bahnverbindung Libaus und Memels, von der nur verschwindende Vortheile für Memel gegenüber möglichen Nachtheilen zu erwarten sein würden.

✉ **Bromberg**, 19. Nov. Der hiesige landwirthschaftliche Kreisverein geht mit der Idee um, hier eine Genossenschaftsbank für die Landwirthschaft ins Leben zu rufen. In der gestrigen Sitzung wurde der Plan und Zweck einer solchen Bank für die Landwirthschaft näher erörtert. Die Versammlung wählte vorläufig eine Commission, welche die weiteren Schritte zum Zustandekommen der Bank unternehmen soll. Die Bank soll übrigens die Kreise Bromberg, Schubin, Wirsitz-Inowraclaw umfassen. In derselben Sitzung ist die Versammlung der Petition auf Erhöhung der Schutzzölle auf Wolle, Getreide und Spiritus, welche von dem landwirthschaftlichen Vereine der Kreise Kosten, Kröben und Fraustadt ausgeht, beigetreten.

* Der in den letzten Tagen mehrfach genannte, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Apotheker Speichert ist, wie verlautet, schwerer Erkrankung wegen aus der Haft entlassen worden und befindet sich augenblicklich bei seiner Mutter in Posen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die **Generalintendantur** der königlichen Schauspiele hat, dem „B. B.-C." zufolge, von dem Plane, die Thüren zum Zuschauerraum der Hoftheater nach Beginn der Vorstellung und der einzelnen Acte schließen zu lassen, Abstand genommen.

* **[Jubiläum der Universität Bologna.]** Aus Rom wird uns gemeldet: Der akademische Senat der Universität Bologna hat auf Grund neuentdeckter Urkunden über das Jahr der Gründung der Universität beschlossen, deren achtes Centennarium im Frühjahr 1888 festlich zu begehen und die fremden Universitäten hiezu einzuladen. Bisher war man der Ansicht, daß die Universität Bologna erst im Jahre 1119 errichtet worden sei.

* **[Liszt-Denkmal.]** In Weimar hat sich ein Ausschuß gebildet, welcher Franz Liszt auf dem Jakobsplan, einem öffentlichen Platze der Stadt, ein Denkmal zu errichten beabsichtigt

* **[H. v. Bülow.]** Die Nachricht der „Allg. Ztg.", daß Herr v. Bülow nicht weiter in Deutschland concertiren wolle, scheint unrichtig zu sein. In Posen ist ein Concert von ihm am 30. d. angekündigt.

* **[Ismail Paschas Abenteuer.]** Man schreibt der Wiener „Allg. Ztg." aus London: „Knapp vor seiner Abreise nach Paris ist dem Ex-Khedive Ismail Pascha hier ein merkwürdiges Abenteuer passirt. Bei einem kostümirten Ball, der in einem ziemlich übel beleumundeten Vergnügungslokale stattfand und dem der neugierige Khedive beiwohnte, sah er plötzlich eine als Aegypterin verkleidete Dame, deren graziöse Geberden und üppige Formen den hohen Herrn so sehr anmutheten, daß er, trotzdem die Tänzerin am Arme eines Elegants hing, dieselbe ruhig an der Hand nahm, in seine Loge führte und sie aufforderte, mit ihm zum Souper in sein Hotel zu kommen. Die Dame wies diesen Antrag mit allen Zeichen der Entrüstung zurück und stürzte davon, nicht ohne vorher dem Khedive eine derbe Zurückweisung in's Gesicht geschleudert zu haben. . . . . . . Ismail Pascha, den Sprödigkeit in diesem Lokale ungemein wunderte, bat einige englische Herren, die ihn begleiteten, der Sache auf den Grund zu kommen; diese brachten ihm bald die merkwürdige Nachricht, die Aegypterin sei nicht, wie man vermuthet, eine Cocotte, sondern die Prinzessin v. S., die sich am Arme eines Cousins, während ihr Gatte auf der Jagd weilte, einmal „amüsiren" wollte."

* **In Breslau** feierte der ordentliche Professor in der theologischen Facultät Dr. Räbiger sein fünfzigjähriges Doctorjubiläum.

ac. **Newyork**, 17. November. In der Nähe von Leadville, Colorado, wurde in gestriger Nacht eine Postkutsche mit 9 Passagieren von einer Lawine erfaßt und in einen 200 Fuß tiefen Abgrund geschleudert. Eine Rettungsmannschaft grub die Opfer aus, von denen vier unversehrt geblieben sind, während fünf so schwere Verletzungen davontrugen, daß ihr Aufkommen bezweifelt wird.

Aus San Francisko, 2. November, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Die wieder erwachte Thätigkeit des Kraters Kilauea mit seinem berühmten Feuersee Halemaumau, dessen Verschüttung seiner Zeit berichtet wurde, nimmt beständig zu. Neuesten Mittheilungen gemäß floß ein 30 Fuß breiter Strom geschmolzener Lava in einem Theil des Kraters, während mehrere kleine Feuer an anderen Stellen sichtbar sind. Die sonderbarste Erscheinung ist jedoch die, daß die verschütteten Betten, wo sich Halemaumau und der Südsee befanden, durch eine unterirdische ungeheure Gewalt allmählig emporgehoben werden, und es hat jetzt den Anschein, als ob in kurzer Zeit ein neuer großer Ausbruch bevorstände.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 20. November. (Privattelegramm.) **Der Großfürst Wladimir von Rußland trifft heute hier ein und nimmt seinen Aufenthalt in der russischen Botschaft.**

Berlin, 20. Novbr. (Privat-Telegr.) **Die „Conservative Correspondenz" erklärt, sie vermöge schlechterdings nicht einzusehen, welchen principiellen oder auch nur erheblichen praktischen Unterschied es macht, ob die Regierung alle drei oder alle sieben Jahre mit dem Parlament über unsere Heereseinrichtungen zu feilschen genöthigt ist. Man glaube anscheinend eine aussichtsvolle Wahlcampagne auf die Frage der Erneuerung des Septennats gründen zu können. Um solche reine Opportunitätsfrage, denn eine solche ist der Streit um einen dreijährigen oder fünfjährigen oder siebenjährigen Turnus, wird sich aber nach unserer innersten Ueberzeugung auch nicht ein Finger im Volk rühren oder irgend ein Pulsschlag in ein schnelleres Tempo gerathen.**

Die „Nationalzeitung", welche die Septennatsfrage zur Herbeiführung einer parlamentarischen Krisis, zur Auflösung des Reichstags und zu Neuwahlen benutzt wissen will, ärgert sich über diese vernünftigen Aeußerungen der „Conservativen Correspondenz" ungemein und wirft der conservativen Partei vor, daß in ihrer Leitung Anarchie herrsche.

Wien, 20. November. (Privattelegramm.) **In türkischen Kreisen wird erörtert, ob nicht die Pforte als suzeräne Macht eine andere Regentschaft in Bulgarien ernennen und Neuwahlen für die Sobranje ausschreiben könnte.**

Schiffs-Nachrichten.

Flensburg, 17. Nov. Capt. Nieuwenhuis, Schooner „Gesina", heute von Brake mit Holz hier angekommen, berichtet, am 10. Oktober, ca. 10 deutsche Meilen von Lindesnaes, die Brigg „Gustav" aus Ueckermünde kentern gesehen zu haben. Capt. Nieuwenhuis signalisirte, doch befand sich keine Mannschaft am Bord, auch waren die Böte fort.

Kopenhagen, 17. Novbr. Der englische Dampfer „Dewdrop", aus Westhartlepool, mit Holz beladen, ist bei Kastrup gestrandet und hat Assistenz.

Leven, 17. Novbr. Das deutsche Schiff „Antoinette und Eilie", von Geestemünde nach Leven, strandete gestern Abend auf den westlich von hier gelegenen Felsen, kam aber heute wieder ab.

Plymouth, 17. Novbr. Ueber einen Unfall auf dem Dampfer „Vera" bei Astrakan liegen folgende Nachrichten aus Shanghai vor: Während der Passagierdampfer „Vera" von Astrakan die Wolga hinaufdampfte, explodirte in der Cajüte eine Lampe, wodurch das Schiff in Flammen gesetzt wurde. Alle Anstrengungen der Mannschaft, des Feuers Herr zu werden, blieben ohne Erfolg. Die Passagiere lagen derzeit fast alle in den Kojen. Als sie die Ursache des Lärmes an Deck wahrnahmen, entstand eine Panik unter ihnen. Einige stürzten aufs Deck, sprangen über Bord und ertranken, andere kamen in den Flammen um. Als der Capitän sah, daß er das Feuer nicht bewältigen konnte, hielt er nach dem Lande ab, in der Absicht, das Schiff auf Strand zu setzen und so das Leben der 400 an Bord befindlichen Personen zu retten. Selbst während der Dampfer mit voller Kraft dem Lande zusteuerte, sprang noch eine Anzahl Passagiere in der Verzweiflung über Bord. Schließlich lief das Schiff auf Strand, doch war das Wasser auf der Strandungsstelle so tief, daß die Passagiere nicht ans Land kommen konnten. Die Folge davon war, daß viele von ihnen ertranken. Die „Vera" brannte bis zum Wasserspiegel herunter und über 100 Personen kamen in den Flammen um. Im Ganzen büßten mehr als 200 Menschen bei der Katastrophe ihr Leben ein.

C. **London**, 18. November. Der Dampfer „Normandie", mit Thee von Japan nach Amerika unterwegs, scheiterte auf der Höhe von Passima (Japan). Von den an Bord befindlichen 72 Personen haben nur 12 ihre Rettung bewirkt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 20. November.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	84,50	84,10
Nov.-Dez.	151,00	150,00	Lombarden	169,00	169,50
April-Mai	159,20	158,50	Franzosen	397,00	396,00
Roggen			Cred.-Actien	467,00	464,00
Nov.-Dez.	129,20	129,00	Disc.-Comm.	213,60	212,70
April-Mai	132,50	132,20	Deutsche Bk.	173,20	171,00
Petroleum pr.			Laurahütte	77,30	78,00
200 ℔			Oestr. Noten	162,60	162,30
Nov.-Dez.	22,90	22,90	Russ. Noten	192,95	192,65
Rüböl			Warsch. kurz	192,60	192,20
Nov.-Dez.	45,40	45,40	London kurz	20,39	20,38⁵
April-Mai	45,70	45,80	London lang	20,24⁵	20,24
Spiritus			Russische 5%		
Nov.-Dez.	37,80	37,80	SW-B. g. A.	62,00	61,90
April-Mai	38,80	38,80	Danz Privat-		
4% Consols	105,70	105,70	bank	142,00	142,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	112,00	—
Pfandbr.	99,30	99,30	do. Priorit.	[illegible]	—
4% do.	[illegible]	[illegible]	Mlawka St-P.	[illegible]	107,20
5% Rum. G.-R.	94,60	94,60	do. St-A.	[illegible]	35,70
Ung. 4% Gldr.	83,90	83,60	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	59,20	[illegible]	Stamm-A.	68,75	68,75

1884er Russen 97,70. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: sehr fest.

Hamburg, 19. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 155,00—160,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 130—138, russischer loco fest, 101—103. — Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 42. — Spiritus matter, per November 26¼ Br., per Dezember-Januar 25¾ Br., per April-Mai 25¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 7,15 Br., 7,05 Gd., per Novbr.-Dezbr. 6,80 Gd., per Januar-März 6,65 Gd. — Wetter: Trübe.

Frankfurt a. M., 19. November. (Effecten-Societät) (Schluß) Creditactien 230⅝, Franzosen —, Lombarden 83¾, Galizier 160⅝, Aegypter 75,90, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 99,00, Disconto-Commandit 212,70, [illegible]-Anleihe [illegible], 5% portugiesische Anleihe 90,70. Fest, still.

Wien, 19. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,75, 5% österr. Papierrente 101,20, österr. Silberrente 84,40, 4% österr. Goldrente 114,10, 4% ungar. Goldrente 103,65, 5% Papierrente 93,17½, 1854er Loose 132,00, 1860er Loose 129,00, 1864er Loose 172,00, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 122,80, Creditactien 284,80, Franzosen 244,70, Lemberger 204,25, Galizier [illegible], Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 225,50, Pardubitzer 163,50, Nordwestbahn 169,50, Elbthalbahn 171,25, Elisabethbahn 243,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,50, Böhmische Westbahn —, Nordbahn 2340,00, Conv. Unionbank 226,25, Anglo-Austr. 114,75, Wiener Bankverein 107,75, ungar. Creditactien 297,25, Deutsche Plätze 61,60, Londoner Wechsel 125,90, Pariser Wechsel 49,90, Amsterdamer Wechsel 103,80, Napoleons 9,95, Dukaten 5,93, Marknoten 61,62½, Russische Banknoten 1,18⅞, Silbercoupons 100, Länderbank 238,75, Tramway 215,25, Tabackactien 63,25.

Amsterdam, 19. Novbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November —, per Mai 215. — Roggen loco unverändert, auf Termine still, per März 125. — Rüböl loco 23¼, per Mai 23¼, per Dezbr. 22.

Antwerpen, 19. November. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16⅛ bez., 16⅛ Br., per Dezember 16⅛ bez., 16⅛ Br., per Januar 16⅜ Br., per Januar-März 16⅞ Br. Ruhig.

Antwerpen, 19. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 19. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per November 22,40, per Dezember 22,75, per Januar-April 23,30, per März-Juni 23,60. — Roggen ruhig, per Novbr. 12,80, per März-Juni 13,75. — Mehl 12 Marques ruhig, per Novbr. 49,75, per Dezbr. 50,00, per Jan.-April 51,90, per März-Juni 52,25. — Rüböl träge, per November 56,75, per Dezbr. 57,25, per Januar-April 57,25, per März-Juni 57,00. — Spiritus still, per November 40,00, per Dez. 40,25, per Januar-April 40,50, per Mai-August 42,00. — Wetter: Nebelig.

Paris, 19. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,50, 3% Rente 82,77½, 4½% Anleihe 109,75, italienische 5% Rente 101,80, Oesterr. Goldrente 92⅛, ungar. 4% Goldrente 84¾, 5% Russen de 1877 101,80, Franzosen 500,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 220,00, Lombardische Prioritäten 326,00, Convert. Türken 14,75, Türkenloose 34,60, Credit foncier 1421, 4% Aegypter 378, Suez-Actien 2103, Banque de Paris 795, Banque d'escompte 501, Wechsel auf London 25,33⅛, 5% privil. türk. Obligationen 358,00, Rente 3% Rente 82,77½, Panama-Actien 419,00.

London, 19. Novbr. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Nachtfrost.

London, 19. Novbr. Consols 102⅛, 4 procentige preußische Consols 105, 5% italienische Rente 99¼, Lombarden 8⅝, 5% Russen de 1871 96, 5% Russen de 1872 95, 5% Russen de 1873 97¾, Convert. Türken 14¼, 4% fund. Amerikaner 131⅞, Oesterr. Silberrente —, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente 83¾, 4% Spanier 65¾, 5% privilegirte Aegypter 98½, 4% unif. Aegypter 74¾, 3% gar. Aegypter [illegible], 4% Türk. Ottomanbank [illegible], Suezactien 86, Canada Pacific 72, Silber —, Platzdiscont 3 %.

London, 19. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) [illegible] Weizen [illegible], Mehl und Mais [illegible] Hafer ½ sh. niedriger.

Liverpool, 19. Novbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikan. Lieferung: Januar-Februar 5 Käuferpreis, [illegible] Verkäuferpreis, Juni-Juli 5 11/64 Verkäuferpreis, Juli-August [illegible].

Liverpool, 19. Novbr. Getreidemarkt. Weizen und Mais ½ d. höher, Mehl fest. — Wetter: Schön.

Petersburg, 19. Novbr. Wechsel London 3 Monat 22 27/32. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 194. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 115½. Wechsel Paris, 3 Monat, 240⅞. ½-Imperials 8,64. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 239¾. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 221¾. Russ. Anleihe de 1873 159¼. Russ. 2. Orientanleihe 98¾. Russ. 3. Orientanleihe 99. Russ. 6% Goldrente 186¾. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 161⅝. Große russische Eisenbahnen 263. Kursk-Kiew-Actien 356. Petersburger Disconto-Bank 780. Warschauer Disconto-Bank 312. Russische Bank für auswärtig. Handel 328½. Petersburger internat. Handelsbank 482. Privatdiscont 5 %. — Productenmarkt. Talg loco 44,00. Weizen loco 12,00. Roggen loco 6,75. Hafer loco 4,25. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,00. — Wetter: Regen.

Newyork, 18. November. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,81, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund. Anleihe von 1877 127¼, Erie-Bahn-Actien 36⅝, Newyorker Centralb.-Actien 113⅜, Chicago-North-Wester-Actien 120⅛, Lake-Shore-Actien 97⅛, Central-Pacific-Actien 47¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 64⅞, Louisville u. Nashville-Actien 62⅜, Union-Pacific-Actien 62⅜, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 95¼, Reading u. Philadelphia-Actien 39¾, Wabash-Preferred-Actien 38¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 70½, Illinois Centralbahn-Actien 133, Erie-Second-Bonds 102¾. — — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 3/16, do. in New-Orleans 8⅝, raff. Petroleum 70 %, Abel Test in Newyork 7 Gd., do. in Philadelphia 6⅞ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅜ C., do. Pipe line Certificats — D. 74⅞ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 13. — Schmalz (Wilcox) 6,65, do. Fairbanks 6,60, do. Rohe und Brothers 6,60. — Speck 6⅛. — Getreidefracht 4¾.

Newyork, 19. November. Wechsel auf London 4,81¼, Rother Weizen loco 0,85½, per November 0,85, per Dezember 0,85⅝, per Mai 1887 0,93¼, Mehl loco 2,85, Mais 0,46. Fracht 4¾ d., Zucker (Fair refining Muscovades 5 1/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 20. November

Weizen loco etwas höher, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—155 ℳ Br.	137—152 ℳ bez.
hochbunt	126—133℔	140—155 ℳ Br.	
hellbunt	126—138℔	138—152 ℳ Br.	
bunt	126—130℔	137—150 ℳ Br.	
roth	128—135℔	138—155 ℳ Br.	
ordinair	120—130℔	126—145 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 139 ℳ.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. 140 ℳ bez., Nov.-Dezbr. 139, 139½ ℳ bez, per April-Mai 142½, 143 ℳ bez., per Mai-Juni 144½ ℳ Br., 144 ℳ Gd., per Juni-Juli 146 ℳ Br., 145½ ℳ Gd., per Juli-August 147½ ℳ Br., 146½ ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ trans. 93—94 ℳ.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 114 ℳ, unterpoln. 94 ℳ, transit 93 ℳ.
Auf Lieferung per Nov.-Dezbr. transit 94 ℳ Gd., per April-Mai inländ. 121 ℳ bez, do. transit 98½ ℳ bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 115—120℔ 110—124 ℳ, transit 107—118℔ 95—122 ℳ, Futter- 75 ℳ.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogramm Futter- transit 102½ ℳ.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 107—114 ℳ.
Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russischer 155 ℳ.
Kleie per 50 Kilogr. 4 ℳ.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 35½ ℳ Gd.
Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara, 11,50 ℳ, bei kleineren Quantitäten 11,65 ℳ.
Rohzucker unverändert, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,20 ℳ bez., 19,10 ℳ Gd.

Frachten vom 13. bis 20 November.

Für Segelschiffe von Danzig nach London 13 s 6 d per Load eich. Plançons, 10 s per Load ficht. Balken; Southampton 12 s per Load Balken, 9 s 6 d per Load Sleeper und Balkenenden; Sunderland 7 s per Load Minenstützen; Randers 35 und 30 ₰ per engl. Cubikfuß eich. Plançons; Aarhus 11 ₰ per engl. Cubikfuß ficht. Schwellen; Bordeaux 35 Frcs. + 15 % per altfranzös. Last eich. Bretter und Balken; nach dänischen Inseln 80 ₰ per 100 Kilogr. Kleie. — Für Dampfer von Danzig nach Malmoe, Kopenhagen 13—14 ℳ, Ostnorwegen 17 ℳ per 2500 Kilogr. Weizen und Roggen; Aarhus 95 ₰ per 100 Kilogr. Kleie; Rotterdam 1 s 9 d in der Stadt, 1 s 6 d am Holm, Zucker 7 s 6 d; Antwerpen 1 s 10½ d per Quarter Weizen; London 1 s 10½ d in der Stadt, 1 s 7½ d am Holm, Zucker 7 s 6 d.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 20. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Theilweise bezogen mit leichten Niederschlägen und nordwestlichen Winden.

Weizen. Newyork und London meldeten bessere Märkte, in Folge dessen war auch namentlich für Transitweizen rege Kauflust und wurden fast durchweg etwas erhöhte Preise bewilligt. Auch inländische Weizen waren besser gefragt und auch in einzelnen Fällen etwas theurer bezahlt. Gehandelt ist inländischer naß 112℔ 128 ℳ, bunt 132℔ 148 ℳ, fein rothbunt 131℔ 150 ℳ, hochbunt 132/3℔ 152 ℳ per Tonne. Für polnischen zum Transit dunkelbunt 129/30℔ 139 ℳ, bunt 128/9℔ 139 ℳ, gutbunt 128℔ 140 ℳ, 128/9℔ 141 ℳ, hellbunt 126℔ 140 ℳ, 129—131℔ 143 ℳ, 128/9℔ 144 ℳ, 145 ℳ, 131℔ 145 ℳ, hochbunt 128℔ 144 ℳ, fein hochbunt 133/4℔ 148 ℳ per Tonne. **Termine** Nov. 140 ℳ bez., Novbr.-Dezbr. 139 ℳ, 139½ ℳ bez., April-Mai 142½ ℳ, 143 ℳ bez., Mai-Juni 144½ ℳ Br., 144 ℳ Gd., Juni-Juli 146 ℳ Br., 145½ ℳ Gd., Juli-August 147½ ℳ Br., 146½ ℳ Gd. Regulirungspreis 139 ℳ.

Roggen inländischer ohne Zufuhr, Transit fest. Bezahlt ist polnischer zum Transit 124℔ 93, 125℔ 94 ℳ. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Novbr.-Dezbr transit 94 ℳ Gd., April-Mai inländisch 121 ℳ bez., transit 98½ ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 114 ℳ, unterpolnisch 94 ℳ, transit 93 ℳ.

Gerste flau trotz mäßigem Angebot. Bezahlt ist inländische große 115℔ 110 ℳ, helle 120℔ 124 ℳ, polnische zum Transit 107/8℔ 95 ℳ, bessere 107℔ 97 ℳ, hochfein 118℔ 122 ℳ, russische zum Transit Futter- 75 ℳ per Tonne. — **Hafer** inländischer 110 ℳ, weiß 112 ℳ, dick und weiß 114 ℳ, mit Geruch 107 ℳ per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter- 102½ ℳ per Tonne gehandelt. — **Dotter** polnischer zum Transit fein 155 ℳ per Tonne bez. — **Weizenkleie** polnische grobe 4 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 35,50 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. November. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 124℔ 145,75, 127℔ u. 128℔ 148,25, 128℔ 149,50, 132℔ 150,50 ℳ bez., bunter russ. 128℔ blsp. 136,50 ℳ bez., rother 130℔ u. 132/3℔ 150,50, 131℔, 134℔ und 135/6℔ 153, 134℔ 154 ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 121℔ 112,50, 126℔ 119,25, 127℔ 120, 128℔ 121,25, 132℔ 125,50 ℳ bez., russ ab Bahn 120℔ 92,50 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilo große 102,75, 108,50, 111,50 ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilo 96, 100, 101, 104, 106 ℳ bez — Erbsen per 1000 Kilo weiße 102,25, 111 ℳ bez., graue 124,50 ℳ bez., grüne 100 ℳ bez. — Bohnen per 1000 Kilo 106,75, 115,50, 120 ℳ bez., russ. Pferde- 118,75, 121 ℳ bez. — Wicken per 1000 Kilo 97,75, 100, 100,50, 101 ℳ bez. — Buchweizen per 1000 Kilo russ 95, 96, 96,50 ℳ bez. — Leinsaat per 1000 Kilo hochfeine russ. 175, 175,75, 178,50, 181,50 ℳ bez., feine russ. 160 ℳ bez., mittel russ. 147, 147,25, 148,50, 150 ℳ bez, ordinäre russ. 133,25, 137 ℳ bez. — Dotter per 1000 Kilo russ. 127,75, 133,25, 147,25, 148,50 ℳ bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 36¾ ℳ bez., per Novbr. 36½ ℳ Gd., per November-März 37½ ℳ Br., per Frühjahr 38½ ℳ Br., per Mai-Juni 39 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 19. Novbr. Getreidemarkt. Weizen loco still, 150—154, per November-Dezber. 156, per April-Mai 161,00 — Roggen fest, loco 120—125, per Nov.-Dezbr. 126,00, per April-Mai 129,00. — Rüböl ruhig, per November 45,00, per April-Mai 45,00. — Spiritus steigend, loco 36,50, per Novbr.-Dezbr. 36,20, per Dezember-Januar 36,30, per April-Mai 38,20. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 11,40.

Berlin, 19. November. Weizen loco 145—168 ℳ, per Nov.-Dezbr. — ℳ, per April-Mai 158—158¾—158½ ℳ, per Mai-Juni 159½—160 ℳ, per Juni-Juli 161—161½ ℳ — Roggen loco 127—132 ℳ, guter inländischer 129½ ℳ, feiner inländ. — ℳ ab Bahn, per November 129—129¼ ℳ, per Novbr.-Dezbr 128½—129 ℳ, per April-Mai 132—132¼ ℳ, per Mai-Juni 132½—132¾ ℳ — Hafer loco 107—143 ℳ, ost- und westpreuß. 117—124 ℳ, pommerscher und uckermärkischer 120—125 ℳ, schlesischer und böhmischer 117—125 ℳ, feiner schlesischer, böhm. und preuß. 128—133 ℳ ab Bahn, per Novbr. — ℳ, per Novbr-Dezember 109—109¾ ℳ, per April-Mai 112 ℳ, per Mai-Juni — ℳ — Gerste loco 115 bis 185 ℳ — Mais loco 110—115 ℳ, per November 113 ℳ, per Novbr.-Dezember 113 ℳ, per April-Mai 112 ℳ Br. — Kartoffelmehl loco 16,50 ℳ, per Novbr. 16,50 ℳ, per Nov.-Dezbr. 16,40 ℳ, per April-Mai 16,60 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 16,50 ℳ, per Novbr. 16,50 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 16,40 ℳ, per April-Mai 16,60 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke loco — ℳ, per Nov.-Dezember 8,20 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 126—137 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21,00 ℳ, Nr. 0 21—20 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 19,50—18,50 ℳ, Nr. 0 und 1 17,75—17,00 ℳ, ff. Marken 19,60 ℳ, per November 17,70 ℳ, per November-Dezbr. 17,70 ℳ, per Dezember-Januar 17,70 ℳ, per Jan.-Febr. 17,75 ℳ, April-Mai 18 ℳ, per Mai-Juni 18,05 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 44,3 ℳ, mit Faß — ℳ, per November 45,4 ℳ, per November-Dezember 45,4 ℳ, per April-Mai 45,7—45,8 ℳ — Petroleum loco — ℳ, per Novbr. 22,9 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 22,9 ℳ, per Dezbr.-Jan. 23 ℳ, per Januar-Februar 23,2 ℳ — Spiritus loco ohne Faß 36,9 ℳ, per November 37,6—37,4—37,8 ℳ, per Nov.-Dez. 37,6—37,4—37,8 ℳ, per April-Mai 38,7—38,5—38,8 ℳ, per Mai-Juni 39—38,8—39,1 ℳ, per Juni-Juli 39,7 bis 39,6—39,8 ℳ, per Juli-August 40,4—40,2—40,5 ℳ.

Magdeburg, 19 November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,10, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,00 ℳ, Nachproducte excl., 75° Rendem. 16,90 ℳ Stramm. Gem. Raffinade mit Faß 25 25 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 23.50 ℳ. Fest. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 280 000 Ctr.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 19. November. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Birnen 6—8,50 ℳ, Tafelbirnen 10—20 ℳ, feinste Sorten 20—40 ℳ, Aepfel 6—9,00 ℳ, Tafeläpfel 10—20 ℳ, feinste Sorten 20—36 ℳ, Maronen 20—30 ℳ, Wallnüsse 20—30 ℳ per Ctr. Weißfleischige Speise-Kartoffeln 2,80—3,60 ℳ, rothe 2,80—3,00 ℳ, blaue 2,50—3 ℳ per 100 Kilo, groß Sellerie 7—10 ℳ, klein 3—7 ℳ, Meerrettig 7—12 ℳ, Zwiebeln 4,50—6—8 ℳ, Blumenkohl 30—40 ℳ per 100 Stück. Kohlrüben 1,50 bis 2,00 ℳ per Ctr. — **Geräucherte Fische.** Regelmäßige Zufuhren erwünscht. Rheinlachs 2,50 bis 2,90 ℳ, Weser- und Ostseelachs 1,20—1,60 ℳ, Flundern, kleine 2,50—5 ℳ, mittel 7,50 bis 16 ℳ, große 18—27 ℳ, Bücklinge 1.80 bis 4,00 ℳ per 100 Stück, Sprotten 40—45 ₰, Rauchaal, mittel 1 ℳ per Pfd. — **Butter:** Tendenz flau. Feine Tafelbutter findet schlanke Aufnahme; die Zufuhr ist mäßig, dagegen wird geringere Waare reichlich zugeführt. Frische feinste Tafelbutter ꝛc. 120—125 ℳ, feine Tafelbutter I. 110—118 ℳ, II. 95—108 ℳ, III. fehlerhafte 85—90, Landbutter I. 90—96, II. 80—85 ℳ, galizische und andere geringste Sorten 55—72 ℳ per 50 Kilogr. — **Käse:** f. Quadrat-Sahnenkäse knapp und gut bezahlt. Emmenthaler 70—75 ℳ, Schweizer I. 56—63 ℳ, II. 50—55 ℳ, III. 42—48 ℳ, Quadrat-Backstein I. fett 22—28 ℳ, II. 10—16 ℳ, Limburger I. 30—35 ℳ, II. 20—25 ℳ, rheinischer Holländer Käse 45—58 ℳ. echter Holländer 60—65 ℳ. Edamer I. 60—70 ℳ, II. 56—58 ℳ — **Wild:** Wegen der milden Witterung sind die Preise weichend. Rehe 48—55 ₰, fehlerhafte 45—50 ₰, Hirsche, sehr starke und fehlerhafte 25—30 ₰, I. 28 bis 38 ₰, Damwild 30—45 ₰, schwere und fehlerhafte 27—32 ₰, Wildschwein 35—45 ₰, kleine 40—56 ₰ per Pfund, Rebhühner, junge 1,20—1,50 ₰, alte 90 bis 110 ₰, Fasanenhennen 2,40 bis 2,50 ℳ, Fasanenhähne 3,00—3,70 ℳ, Hasen ausgeworfen, 3,20—3,75 ℳ, Kaninchen 45—55 ₰ per Stück, Krammetsvögel 25—26 ₰ per Stück, Auerhahn 3—4,50 ℳ, Birkhuhn 1,75—2,50 ℳ per Stück, Schnepfen 2,20—2,80 ℳ, Bekassinen 50 bis 75 ₰ per Stück. — **Geflügel:** Gänse 8—10 ℔ schwere gerupfte Gänse auf 45—50 ₰, über 10—15 Pfd. 50—60 ₰, Fettgänse über 15 Pfd. schwer 60 ₰ und mehr per ℔, junge Enten 1,50—2,50 ℳ, fette Enten 50—60 ₰ per Pfund, Hühner 55—80 ₰ und 1,20—1,70 ℳ, Tauben 30—40 ₰, Poularden 4,50—8 ℳ, Mageres Geflügel schwer verkäuflich. Lebende Gänse zum Mästen 2—3 ℳ.

Viehmarkt

Berlin, 19. Novbr. Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 324 Rinder, 1449 Schweine, 629 Kälber und 1292 Hammel. Von den Rindern wurden circa 40 Stück geringer Waare zu Preisen des vorigen Montags verkauft. Schweine, mit welchen ziemlich geräumt wurde, erzielten bei ruhigem Handel ebenfalls ungefähr die letzten Montagspreise. Inländische Waare Ia. Qualität und Galizier waren nicht am Markt. Das Kälbergeschäft wickelte sich ziemlich glatt ab. Ia. 47—55, beste Stücke ca. 60, IIa. 25—45 ₰ per ℔ Fleischgewicht. Hammel blieben ohne Umsatz.

Hopfen.

Nürnberg, 19. Novbr. Der Markt verkehrt fortgesetzt in ruhiger Stimmung. Gute Mittelhopfen werden durch Kundschaftshändler langsam gekauft und erzielen meistens 40—50 ℳ — Die Notirungen lauten: Gebirgshopfen 70—75 ℳ, Markthopfen 25—55 ℳ, Aischgründer 25—75 ℳ, Hallertauer prima 75—90 ℳ, mittel 45—55 ℳ, gering 25—35 ℳ, Württemberger prima 75—90 ℳ, mittel 45—50 ℳ, gering 25—35 ℳ, Badische prima 80—85 ℳ, mittel 40—50 ℳ, gering 25 bis 32 ℳ, Wolnzacher Siegel 70—95 ℳ, Spalter Land 75—150 ℳ, Elsässer 25—60 ℳ, Posener 30—85 ℳ.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. November. Wind: W
Angekommen: Skandia (SD.), Boberg, Stettin, leer.
20. November. Wind: NNO.
Angekommen: Reserven (SD.), Rasmussen, Kopenhagen, Güter. — Viola (SD.), Dittmann, Hamburg, leer.
Im Ankommen: S-Dampfer „Florence Nightingale", 1 Logger.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19 November. — Wasserstand: plus 0,10 Meter. Wind: SW. Wetter: bewölkt, dunstig, warm.

Stromab:

Waldmann, Compagnie de Francois Commercial de Paris, von Sandomiers nach Danzig, 2 Traften, 3155 Plancons, 5 Riegelhölzer. 518 Balken, Mauerlatten und Sleeper, 5667 Faßdauben, 67 doppelte, 158 einfache, 1100 gesägte eichene, 1 kieferne Eisenbahnschwelle.

Berliner Fondsbörse vom 19. Novbr.

Die heutige Börse eröffnete wieder in recht fester Haltung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls günstig, boten aber im Uebrigen keine besondere geschäftliche Anregung dar. Hier entwickelte sich das Geschäft Anfangs ziemlich lebhaft; weiterhin trat Realisationslust hervor und der Verkehr gestaltete sich zugleich ruhiger, aber der Grundton der Stimmung blieb trotz mehrfacher kleiner Schwankungen fest. Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand nach fester Eröffnung durchschnittlich behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in recht fester Gesammthaltung theilweise belangreiche Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 3 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas höher ein und gingen weiterhin zu etwas schwächerer Notiz mässig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren gleichfalls nach festerer Eröffnung abgeschwächt, Warschau Wiener matt, andere österreichische Bahnen behauptet und ruhig; Gotthardbahn fester und ziemlich belebt. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen als behauptet und ruhig zu nennen, ungarische Goldrente und Italiener fest. Deutsche und preussische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich; inländische Eisenbahnprioritäten fest und ruhig. Bankactien fester und theilweise lebhafter. Industriepapiere zumeist recht fest, theilweise höher und belebt. Montanwerthe steigend und lebhafter. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,40
Konsolidirte Anleihe	4	105,20
do. do.	3½	102,25
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	102,70
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,70
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbrief	3½	98,20
do. do.	4	100,00
Pommersche Pfandbr.	3½	99,20
do. do.	3½	—
do. do.	4	100,50
Posensche neue do	4	102,60
Westpreuss. Pfandbr.	3½	98 20
do. [illegible]	[illegible]	100 15
do. do.	4	100,10
do. II. Ser.	4	100,10
do. do. II. Ser.	4	100,10
Pomm. Rentenbriefe	4	104,30
Posensche do.	4	104,30
Preussische do.	4	104,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,80
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	68 40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,40
do. Papierrente	5	—
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	83,60
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,70
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	98 90
do. do. Anl. 1871	5	97,20
do. do. Anl. 1872	5	97 20
do. do. Anl. 1873	5	97,25
do. do. Anl. 1875	4½	91,10
do. do. Anl. 1877	5	100,20
do. do. Anl. 1880	4	84 10
do. Rente 1883	6	111,70
do. 1884	5	97,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,60
do. III. Orient-Anl.	5	59,20
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	93,20
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	92,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,75
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	124,00
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	100,60
Rumänische Anleihe	8	107,00
do. do.	6	106 0
do. v. 1881	5	100,9[illegible]
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,25

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,[illegible]0
II. u. IV. Em.	5	108,50
II. Em.	4½	107,75
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	111,75
do. do. do. do.	4½	116,80
do. do. do. do.	4	108,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,60
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,60
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,75
do. do.	4½	106,40
do. do.	4	101,75
Poln. landschaftl.	5	60,0[illegible]
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	96,25
Russ. Central- do.	5	85,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,10
Bayer. Präm.-Anleihe	4	137,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,3[illegible]
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	108,25
Hamburg. 50rtl. Loose	3	197,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,[illegible]0
Oestr. Loose 1854	4	109,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,00
do. Loose v. 1860	5	117,60
do. Loose v. 1864	—	283,90
Oldenburger Loose	3	155,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,25
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	143,50
do. do. von 1866	5	133,50
Ungar. Loose	—	219,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1885.	
Aachen-Mastricht	52,60	2⅛
Berlin-Dresden	20,70	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	95,75	3½
Marienbg-Mlawka St-A	[illegible],70	½
do. do. St.-Pr.	107,20	5
Nordhausen-Erfurt	31,2[illegible]	—
do. St.-Pr.	106,50	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	68,75	5
do. St. Pr.	117,2[illegible]	5
Saal-Bahn St.-A.	34,60	
do. St.-P.	[illegible]	5
Stargard-Posen	—	4½
Weimar-Gera gar.	28,25	[illegible]
do. St.-Pr.	87,20	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div. 1885	
Galizier	86,75	5
Gotthardbahn	99,20	3%
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,75	5
Lüttich-Limburg	7,50	
Oesterr.-Franz. St.	397,00	4
† do. Nordwestbahn	—	5
do. Lit. B.	285,00	[illegible]
†Reichenb.-Pardub.	65,25	3,8[illegible]
†Russ. Staatsbahnen	125,90	7,25
Schweiz. Unionb.	88,50	
do. Westb.	25,10	
Südösterr. Lombard	169,50	—
Warschau-Wien	306,25	13½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103 9
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	[illegible]
do. do. Gold-Pr.	5	102 96
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	78,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	40[illegible],60
†Oesterr. Nordwestb.	5	88 0[illegible]
do. do. Elbthal.	5	84,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	323,66
†Südösterr. 5% Obl.	5	[illegible]
†Ungar. Nordostbahn	5	81,25
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103 75
Brest-Grajewo	5	96,75
†Charkow-Azow rtl.	5	102,75
†Kursk-Charkow	5	100,70
†Kursk-Kiew	5	102,80
†Mosko-Rjäsan	5	97,75
†Mosko-Smolensk	5	100,70
Rybinsk-Bologoye	5	91,70
†Rjäsan-Koslow	4	95,10
†Warschau-Teresp.	5	100,90

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	134,50	[illegible]
Berliner Handelsges.	157,50	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	91,75	[illegible]
Bremer Bank	—	4
Bresl. Discontobank	95,00	5
Danziger Privatbank	142,00	[illegible]
Darmst. Bank	144,60	[illegible]
Deutsche Genss.-B.	137,00	[illegible]
Deutsche Bank	171,60	9
Deutsche Eff. u. W.	126 25	8
Deutsche Reichsbank	139,90	[illegible]
Deutsche Hypoth.-B.	101,00	
Disconto-Command.	212,75	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	54,40	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,00	[illegible]
Hannöversche Bank	117,25	[illegible]
Königsb. Ver.-Bank	107,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	86,60	[illegible]
Magdeb. Priv.-Bk.	117,00	[illegible]
Meininger Hypoth. Bk.	96,00	[illegible]
Norddeutsche Bank	149,60	[illegible]
Oesterr. Credit-Anst.	—	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	52,50	
Posener Prov.-Bk.	116,75	[illegible]
Preuss. Boden-Credit	107,00	[illegible]
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	137,00	[illegible]
Schaffhaus. Bankver.	91,10	4
Schles. Bankverein	108,00	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	145,50	[illegible]
Actien der Colonia	8130	63
Leipz. Feuer-Vers.	—	66
Bauverein Passage	67,50	3
Deutsche Bauges.	93,50	1½
A. B. Omnibusges.	205,50	11
Gr. Berl. Pferdebahn	297,75	11
Berl. Pappen-Fabrik	89,75	
Wilhelmshütte	107,00	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	38,60	
Danziger Oelmühle	110,00	10
do. Prioritäts-Act.	110,75	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	76,00	[illegible]
Stolberg, Zink	34,10	1
do. St.-Pr.	107,10	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 19. Nov.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,30
do.	2 Mon.	2½	167,70
London	8 Tg.	4	20,385
do.	3 Mon.	4	20,24
Paris	8 Tg.	3	80,45
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,15
Wien	8 Tg.	4	161,80
do.	2 Mon.	4	160,80
Petersburg	3 Woch.	6	191,80
do.	3 Mon.	5	190,[illegible]0
Warschau	8 Tg.	5	192,20

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,55
Oesterreichische Bankn.	162,30
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	192,65

Meteorologische Depesche vom 20. Novbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	761	SW	6	bedeckt	12	
Aberdeen	761	SSW	5	wolkig	12	
Christiansund	759	SO	5	wolkig	8	
Kopenhagen	771	NNO	1	bedeckt	0	
Stockholm	770	NNW	1	bedeckt	2	
Haparanda	768	still	—	wolkenlos	—9	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	764	O	1	bedeckt	3	
Cork, Queenstown	767	SW	6	bedeckt	12	
Brest	770	SSO	3	bedeckt	10	
Helder	770	S	1	Nebel	8	
Sylt	771	S	1	wolkig	4	
Hamburg	772	still	—	Nebel	0	
Swinemünde	770	N	4	wolkig	5	
Neufahrwasser	766	NNO	4	bedeckt	7	1)
Memel	766	N	3	bedeckt	5	
Paris	773	SO	1	bedeckt	2	
Münster	771	WSW	1	wolkenlos	3	
Karlsruhe	772	SW	2	bedeckt	5	
Wiesbaden	773	NW	1	wolkig	6	
München	771	W	4	bedeckt	3	
Chemnitz	771	N	2	bedeckt	3	2)
Berlin	770	NW	2	bedeckt	3	
Wien	765	NW	2	bedeckt	4	
Breslau	767	NW	2	Regen	4	3)
Ile d'Aix	772	O	4	wolkenlos	5	
Nizza	765	O	3	wolkenlos	7	
Triest	765	still	—	wolkenlos	7	4)

1) Nachts Regen. 2) Im Gebirge Schneedecke. 3) Nebel, Nachts Regen, 4) Pola gestern Vorm. heftiges Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = massig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck ist über Frankreich, Westdeutschland und Südschweden über 770 Mm. angestiegen, während über Nordwesten und Südosteuropa Depressionen lagern. Bei meist schwacher nördlicher bis westlicher Luftströmung und sinkender Temperatur ist das Wetter über Centraleuropa vorwiegend trübe, im Westen stark nebelig, im Osten regnerisch. Die Temperatur liegt in Nordwestdeutschland meist unter der normalen. Ueber dem nördlichen Deutschland ziehen die oberen Wolken aus Nord.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
19	4	757,5	6,0	SSW., leicht, tr. u nebelig.
20	8	765,4	6,9	NNO., lebhaft, bedeckt.
	12	766,6	7,0	N., frisch, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann. — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Ich eröffne meinen

Weihnachts-Ausverkauf

am Montag, den 22. November cr.

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt Nr. 2. (6915

Manufacturwaaren-, Leinen- und Baumwollenwaaren-, Kurzwaaren-, Strickgarn- und Tricotagen-Handlung. Nähmaschinen-Geschäft.

W. Jantzen, Langgasse 42.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich wegen der Inventur und Uebergabe des Lagers mein Geschäft schon Donnerstag, den 25. d. Mts., Abends, schließe. Gleichzeitig erlaube ich mir auf die noch vorräthigen

Schwarzen Seidenstoffe in gediegenen Qualitäten, weissen, rein seidenen Atlasse, Faille francais und Merveilleux, Schwarz wollenen Costumstoffe,

Weissen Cachemirs, Wattirten Abendmäntel, Gummi-Regenmäntel, Sommer-Umhänge. Sortie de bal. Deutschen und französischen Corsets

aufmerksam zu machen.

Heute Vormittag verschied nach langem schweren Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, der Kaufmann

Leopold Wagner

in seinem 45. Lebensjahre, was ich hiermit tief betrübt anzeige.

Um stille Theilnahme bittet

Danzig, den 20. November 1886.

Ida Wagner, geb. Stenzler.

An Order

sind per SS. „Dagmar“ von Bordeaux, per SS. „Romny“ von Havre diverse Güter verladen u per SS. „Reserven“ von Kopenhagen hier eingetroffen.

Inhaber der girirten Connossemente melden sich schleunigst. (6958

F. G. Reinhold.

Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 ℳ. Loose a ℳ 5,50,

Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose a ℳ 2,10, Kaufloose a ℳ 6.30,

Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a ℳ 2,50, Kaufloose 5 ℳ,

Oppenheimer Lotterie, Hauptgew. i. W. v. ℳ 12000, Loose a ℳ 2,

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000, Loose a ℳ 3 50, (6940

Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ 75 000. Loose a ℳ 3,50 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Berlin,

die deutsche Kaiserstadt nebst Potsdam und Charlottenburg, mit ihren schönsten Bauwerken und Monumenten. Mit 48 Original-Stahlstichen. In elegantem Einband ℳ 10. Vorräthig bei (6914

A. Trosien, Petersiliengasse 6.

Delikate geräucherte Bücklinge, 3 Stück 10 Pf.

empfiehlt (6928

A. W. Prahl,

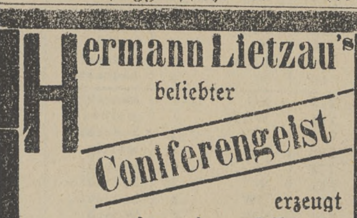
Breitgasse 17.

Schöne fette Enten

empfiehlt

Aloys Kirchner,

Poggenpfuhl 73. (6967



erzeugt eine reine erfrischende

Kiefernadelwaldluft

Besonders unentbehrlich in geheizten Zimmern u. Krankenstuben, welchen dadurch eine größere Menge Sauerstoff (Ozon) zugeführt wird.

Im Gegensatze zu den vielen mangelhaften Nachahmungen verbreitet mein „Coniferengeist“ das köstliche belebende Aroma einer duftenden Kiefernwaldung und ist unendlich wohlthuend für die Athmungsorgane.

Rafraichisseurs

zum Zerstäuben in eleganten Formen von 0,30 ℳ. an, mit Luftdruck von 1,50 bis 10 ℳ.

Nur echt bei (6924

Hermann Lietzau,

Apotheke zur Altstadt, Medicinal-Drog. u. Parfümerie, Holzmarkt 1.

Wegen Todesfall bleibt mein Geschäft Montag und Dienstag geschlossen. (6946

J. Klonower jr.

MAX BOCK,

3. Langgasse 3.

Grösstes Special-Geschäft

für

Damen- und Mädchen-Mäntel

empfiehlt ergebenst den Eingang der II. Serie

Neuester Winter-Mäntel

von 9 bis 300 Mark.

Woll- und Seidenplüsch-Mäntel

in allen Größen und Qualitäten bei streng reellster Bedienung.

Preise billig aber fest. (5584

Stadtverordneten-Wahl

I. Abtheilung.

Behufs Besprechung über die am 24. cr. von der I. Abtheilung vorzunehmenden Wahl von 10 Stadtverordneten erlauben wir uns, die Gemeindewähler der I. Abtheilung zu einer Versammlung am

Montag, den 22. cr., Abends 5 Uhr,

im oberen Saale der Concordia (Langenmarkt 15, 2 Treppen hoch) ergebenst einzuladen.

Bartels. Berenz. Braune. Damme. Engler. Eschert. Gaebel. Gieldzinski. Kadisch. Kosmack. Lepp. Liepmann. Martiny. Noetzel. Otto Petschow. Th. Rodenacker. Sanden. Schellwien. Schoenemann. Sichtau. Stibbe. Max Steffens. H. Stobbe. Veblow. Rud. Wendt. Wilke. (6923

Oeffentlicher Vortrag.

Die Unterzeichneten beehren sich, zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß

Dienstag, den 23. November,

Abends 7 Uhr,

in der Aula des städtischen Gymnasiums

Herr Gymnasiallehrer Dr. Prahl

einen

öffentlichen Vortrag über die Tendenzen des Allgemeinen deutschen Schulvereins

halten wird, zu welchem der Zutritt Jedermann, Herren wie Damen, freisteht.

Zu recht zahlreichem Besuche laden ein

Gymnasial-Director **Dr. Carnuth.** **Prof. Czwalina.** **Dr. Dasse.** **Dr. Tornwaldt.** (6856

Unzerbrechliche Zahngebisse.

Die fast erreichte Unzerbrechlichkeit der Base meiner Gebisse ermöglicht die feinste und zierlichste Ausarbeitung derselben.

Reparaturen und Umarbeitung

alter Gebisse in einigen Stunden. Sprechstdn. 9—6 Uhr.

Dr. Lemann (in der Schweiz und Amerika dipl.)

6034) Langgasse 83 am Langgasser Thor.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Regenschirme in eleganter reicher Auswahl, bestehend in Doubel, Koeper, Seide, Gloria, Wolle, Atlas u. s. w., der schnellen Räumung wegen zur Hälfte des Preises (6964

H. A. Holst, Langgasse 69, 1. Et.

Herings-Auction.

Freitag, den 26. November cr, Vormittags 10 Uhr, findet auf unserem Heringshofe, Hopfengasse 109/110, eine Auction über soeben per „Broederne“, Capt. Larsen, hier eingetroffene

Norwegische Fetheringe vom diesjährigen Fange statt,

wozu wir ganz ergebenst einladen. (6894

Die Ladung besteht aus den Marken KKK, KK, K und M.

Danzig, den 20. November 1886.

F. Boehm & Co.

Zur Abwehr schmachvoller Verleumdung.

Am 12. October cr. erkrankte der College Dr. Schulz hierselbst an einer Rose des rechten Oberschenkels, die mit hohem Fieber verlief und eine derartige Herzschwäche im Gefolge hatte, daß die Unterzeichneten in der Zeit vom 17. bis incl. 19. October cr. um den Collegen in größter Sorge sich befanden. Am 20. trat Besserung im Zustande des Patienten ein, die allmählich zu seiner Genesung führte.

Am 23. October cr. nun brachten hiesige Zeitungen das Gerücht von einem Racheact, welchen in der Nacht vom 20. zum 21. October cr. ein in der Hühnergasse auf Niederstadt wohnender Arbeiter gegen seine Ehefrau und deren Liebhaber verübt haben sollte. Leider hat man den gerade in diesen Tagen als schon gestorben betrauerten Collegen in obige Skandalgeschichte hineingezogen und so ihn aufs schmachvollste verleumdet.

Wir unterzeichneten Aerzte, welche den Collegen Dr. Schulz in seiner Krankheit behandelt haben, erklären auf Ehre, daß der College vom 12. October cr. bis Anfang November seine Wohnung nicht hat verlassen können und daß er nur an der oben genannten Krankheit litt. Es ist damit auf das bestimmteste erwiesen, daß jenes Gerücht eine schmähliche Verleumdung ist, die durchaus jeder Grundlage entbehrt. (6913

Danzig, den 19. November 1886.

Dr. Starck. Dr. Loch. Dr. Semrau.

Anita, enth. Havana-Schnitt, 10 Stück 60 ₰, klein Facon,

Descanso, milde, 10 Stück 80 ₰, mittel Facon.

Johannes Busch,

6942) Hundegasse 111.

Mein

Werder-Grundstück in Güttland,

Kreis Danzig, ca. 29 Hectar groß, und in gutem Stande, will ich sehr preiswerth verk. H. Roell, Danzig, Breitg 46.

---

15 000 Mk. sind zu begeben. Adr. u. 6908 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Ein gut situirtes Ehepaar wünscht ein ca. 2jähr. Waisenkind, ohne Anhang, hübsch, gesund u. von gutem Herkommen, anzunehmen. Adr. unter 6884 in der Expedition d. Ztg. erb.

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 24. November 1886, Abends 7 Uhr,

Sitzung

der

Anthropologischen Section.

Tagesordnung.

1. Demonstration neu eingegangener Geschenke von Herrn Dr. Conwentz.
2. Ueber Schliemann's Ausgrabungen in Tiryns von Herrn Stadtrath Helm. (6917

Dr. Lissauer.

Langgasse 4,

Ecke der Gr. Gerbergasse, ist die

erste Etage,

in welcher seit e. Reihe von Jahren ein Confections- u. Putzgeschäft betrieben wird, zum 1. April d. J. zu vermiethen. (6959

Krebsmarkt 4/5, an der Promenade, ist die hochpart. links belegene herrsch Wohnung vom 1. April zu vermieth. Näh. Reitbahn 22, 2 Tr, b. J. Holtz.

Daselbst ist auch 1 Pferdestall für 2 Pferde zu vermiethen. (6744

Kaufmännischer Verein v. 1870.

K. V. D.

Mittwoch, den 24. November cr., Abends präcise 8½ Uhr, im gr. Gewerbehaus-Saale

Vortrag

des Herrn Rabbiner Dr. Werner.

Thema:

„Der klassische Idealismus in seiner kühnsten Gestalt“.

Für einzuführende Gäste sind Eintrittskarten bei Herrn E. Haak, Gr. Wollwebergasse 23 durch Mitglieder vorher kostenlos zu erheben. (6922

Der Vorstand.

Schweizer Halle

Nr. 32, Heilige Geistgasse Nr. 32, erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum in Erinnerung zu bringen. Heute Gänsebraten. A. Kersten.

Schoewe's Restaurant,

36, Heil. Geistgasse 36,

bringt sich dem hochgeehrten Publikum hiermit ganz ergebenst in Erinnerung. (6875

Erste Danziger Steh-Bier-Halle,

Nr. 26, Breitgasse Nr. 26.

Von heute ab: Stamm-Abendbrod, a 30 ₰.

Mittagstisch von 40 ₰ an.

Täglich frische Bouillon, a Tasse 15 ₰, diverse bel. Brödchen, wie Lachs, Caviar, Sardellen, Spickgans, Schinken etc., a 10 ₰ (6916

Biere wie bekannt hochfein.

Heute: Kartoffel-Puffer.

Münchener Bierhalle,

Portechaisengasse 7—8.

Heute Abend: (6972

Graue Erbsen mit Speck, sauer u. süß, diverse Speisen schmackhaft bereitet. Biere: Pschorr und Elbinger Englisch Brunnen.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 21. November 1886:

Großes Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.

6877) **C. Theil.**

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 21. November 1886, Anfang 6½ Uhr:

Künstler-Vorstellung u. Concert.

Auftreten von: Troupe Isolani, gymnastische und Reckproductionen auf rollenden Velocipeden, Hr. Hoffmann, dressirte Hunde u. Ziegen, Mr. Jenkins und Miß Aida, Skaters und Pedespedisten, Monf. Köhley, Mr. Clark, Mlles. Alma u. Elvira Sylvan.

Montag, den 22. November 1886, Anfang 7½ Uhr.

Gr. Specialitäten-Vorstellung.

Auftreten des gesammten Künstlerpersonals.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 21. November 1886. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Der Müller und sein Kind.** Volksdrama in 5 Acten von Dr. Ernst Raupach.

Abends 7½ Uhr. 2. Serie roth 45. Ab-Vorst. P.-P. C. **König Ottokars Glück und Ende.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.

Montag, den 22. November 1886. 2. Serie roth. 46. Ab.-V. P.-P. D. **Waldteufel.** Gesangsposse in vier Acten von Mannstädt. Schauspielpreise. Nach 8 Uhr Schnittbillets.

Operntexte vorräthig bei F. Lau, Wollwebergasse 21. (5664

Dieser Nummer liegt ein Prospect, Einladung zum Probe-Abonnement auf die in Berlin unter dem Titel: „Dies Blatt gehört der Hausfrau“ erscheinende Zeitschrift für die Angelegenheiten des Haushalts, bei.

Diese von Tausenden von Hausfrauen gelesene und von ihnen als werthvoller Rathgeber benutzte Zeitschrift hat sich ungemein schnell die Gunst der deutschen Frauen zu erwerben gewußt und ihre Verbreitung wächst rapide. Inhalt der letzten Nummer: Preisräthsel. Für Geist und Gemüth. Ueber den Bacteriengehalt des Eises. Behandlung der Petroleumlampen. Bereitung guter Seife. Vergiftung durch Hühnereiweiß. Was essen wir in nächster Woche. Für die Küche. Gemeinnütziges. Hausrath. Heilmittel. Körperpflege. Wäsche. Wohnung. Zimmergärtnerei. Feuilleton. (6921

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.